

19



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Économie

11

N° de publication :

93231

12

BREVET D'INVENTION

B1

21

N° de dépôt: 93231

51

Int. Cl.:
H04B 3/54

22

Date de dépôt: 23/09/2016

30

Priorité:

72

Inventeur(s):

OSTER VIKTOR – 32825 BLOMBERG (Allemagne),
PETER HENRY – 37574 EINBECK (Allemagne), SÄCK
KLAUS-PETER – 32760 DETMOLD (Allemagne),
TEUTENBERG JÜRGEN – 59602 RÜTHEN (Allemagne)

43

Date de mise à disposition du public: 05/04/2018

47

Date de délivrance: 05/04/2018

74

Mandataire(s):

PHOENIX CONTACT GMBH & CO. KG, INTELLECTUAL
PROPERTY LICENSES & STANDARDS – 32825
BLOMBERG (Allemagne)

73

Titulaire(s):

PHOENIX CONTACT GMBH & CO. KG, INTELLECTUAL
PROPERTY LICENSES & STANDARDS – 32825
BLOMBERG (Allemagne)

54

Kommunikationssystem zur strommodulierten Datenübertragung über eine Stromschleife.

57 Die Erfindung betrifft ein Kommunikationssystem (10) zur strommodulierten Übertragung von Daten über eine Stromschleife (140), an die eine Mastereinrichtung (20) und wenigstens eine Slaveeinrichtung (150i, 150n) eingeschleift ist. Die wenigstens eine Slaveeinrichtung (150i, 150n) weist eine von einer Auswerte- und Steuereinrichtung (160i, 160n) ansteuerbare Schalteinrichtung (250i, 250n) auf, welche dazu ausgebildet ist, im geschlossenen Zustand eine Stromschleife (140) kurzzuschließen, wobei die Auswerte- und Steuereinheit (160i, 160n) dazu ausgebildet ist, die Schalteinrichtung (250i, 250n) während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen. Eine Auswerte- und Steuereinheit (60) der Mastereinrichtung (20) ist dazu ausgebildet, ein Einschleifen der wenigstens einen Slaveeinrichtung (150i, 150n) in die Stromschleife (140) zu erkennen.

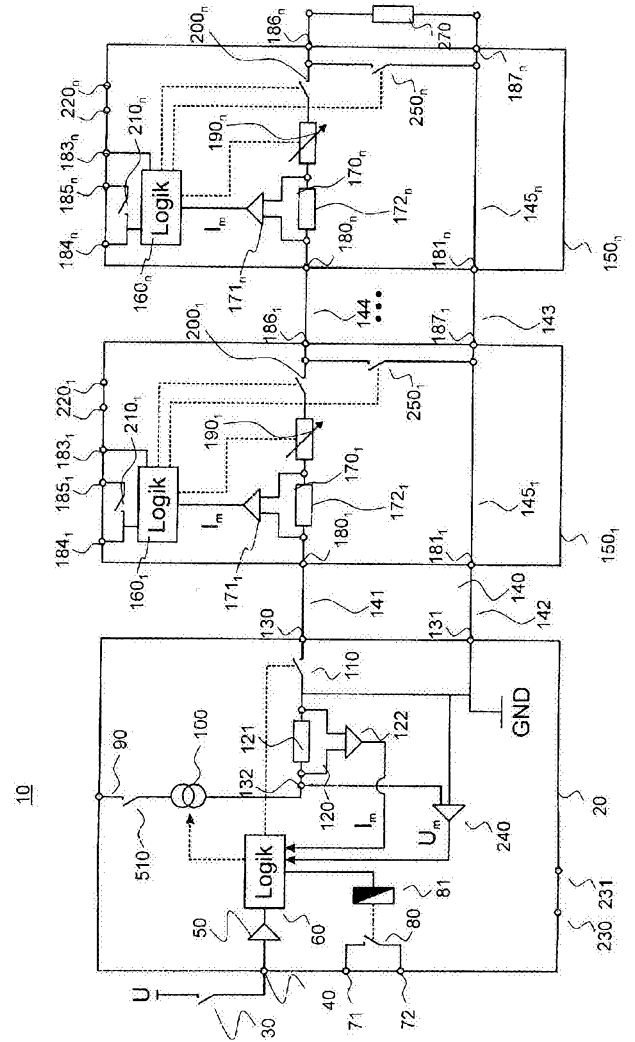


Fig. 1

Kommunikationssystem zur strommodulierten Datenübertragung über eine Stromschleife

5 Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Kommunikationssystem zur strommodulierten Übertragung von Daten zwischen einer Mastereinrichtung und wenigstens einer Slaveeinrichtung. Ferner betrifft die Erfindung eine Mastereinrichtung und eine Slaveeinrichtung zur
10 Verwendung in einem solchen Kommunikationssystem sowie ein Verfahren zum automatischen Erkennen der Konfiguration eines solchen Kommunikationssystems.

Bekannt ist, in der Automatisierungstechnik Kommunikationssysteme einzusetzen, welche beispielsweise eine zentrale Steuerung und mehrere E/A-Geräte aufweisen, die
15 über ein Übertragungsmedium miteinander verbunden sind, um Daten untereinander austauschen zu können.

Ein Kommunikationssystem, das in einem Kraftfahrzeug implementiert ist, ist aus der EP 0 836 967 B1 bekannt. Das Kommunikationssystem weist eine Zentraleinheit und
20 mehrere Steuermodule auf, die mittels eines Bussystems verbunden sind, um digitale Daten austauschen zu können. Das Bussystem ist als einadriges System ausgebildet, welches sowohl der Versorgung der Steuermodule mit elektrischer Betriebsenergie als auch der Übertragung der digitalen Daten dient. Die Übertragung der digitalen Daten von der Zentraleinheit zu den Steuermodulen erfolgt durch Spannungsmodulation einer
25 Gleichspannung, während die Aussendung von Datensignalen von den Steuermodulen zur Zentraleinheit durch Modulation eines Gesamtverbraucherstroms erfolgt.

Ein Kommunikationssystem gemäß dem Master-Slave-Prinzip, welches in einem Kraftfahrzeug-Insassenschutzsystem implementiert ist, ist ferner aus der EP 1 180 278
30 B1 bekannt. Hierbei ist eine übergeordnete Steuereinheit über einen gemeinsamen Datenbus mit Funktionseinheiten verbunden. Die übergeordnete Steuereinheit überträgt Datenworte in Form eines unipolaren Spannungssignals, dessen Pegelzustände zwischen höherem und tieferem Spannungswert wechseln, über den Datenbus zu den Funktionseinheiten. An dem Datenbus liegt somit stets eine
35 Spannung an, so dass die Funktionseinheiten eine Rückmeldung in Form von

Stromimpulsen durch eine entsprechende Impedanzbelastung an die übergeordnete Steuereinheit schicken können.

5 In der DE 10 2015 111 112.8, die eine ältere Patentanmeldung nach §3(2) S.1 Nr. 1 PatG ist, wird ein Datenübertragungssystem zur strommodulierten Übertragung von Daten zwischen einer Mastereinrichtung und wenigstens einer Slaveeinrichtung, welche über eine Stromschleife miteinander verbunden sind, beschrieben.

10 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, das bekannte Datenübertragungssystem derart weiterzuentwickeln, dass eine Systemkonfiguration automatisch erkannt werden kann.

15 Ausgangspunkt der Erfindung ist die ältere Patentanmeldung, gemäß der Daten mittels Modulation eines Ruhestroms über eine Stromschleife übertragen werden können. Das Ruhestromprinzip besagt, dass in einem Ruhezustand, d.h. in einem fehlerfreien Betrieb des Datenübertragungssystems ständig ein vorbestimmter konstanter Ruhestrom durch den Stromkreis fließt. Ein geeignetes Einsatzgebiet für ein solches Kommunikationssystem können industrielle, insbesondere sicherheitsgerichtete Automatisierungsanlagen sein.

20 Ein Kerngedanke der Erfindung kann darin gesehen werden, eine Slaveeinrichtung mit einer weiteren von einer Auswerte- und Steuereinheit ansteuerbaren Schalteinrichtung auszustatten, welche während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend geschlossen wird und dadurch die Stromschleife kurzschließt und
25 anschließend wieder geöffnet wird.

Das oben genannte technische Problem wird durch die Merkmale des Anspruchs 1 und durch die Merkmale der nebengeordneten Ansprüche 15 bis 17 gelöst.

30 Die Erfindung wird nachfolgend anhand einiger Ausführungsbeispiele in Verbindung mit den beiliegenden Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 das prinzipielle Blockschaltbild eines Kommunikationssystems mit einer Mastereinrichtung und wenigstens zwei Slaveeinrichtungen,

- Fig. 2 das Blockschaltbild einer beispielhaften, redundant aufgebauten Slaveeinrichtung,
- Fig. 3 das Blockschaltbild einer weiteren beispielhaften, redundant aufgebauten Slaveeinrichtung,
- 5 Fig. 4 das Blockschaltbild einer weiteren beispielhaften, redundant aufgebauten Slaveeinrichtung,
- Fig. 5 das Blockschaltbild einer beispielhaften, redundant aufgebauten Mastereinrichtung,
- Fig. 6 das Blockschaltbild einer weiteren beispielhaften, redundant aufgebauten Mastereinrichtung,
- 10 Fig. 7 ein prinzipieller Schaltungsaufbau einer beispielhaften, in Fig. 1 gezeigten regelbaren Stromquelle,
- Fig. 8a einen beispielhaften zeitliche Verlauf des geregelten Stroms der Stromquelle,
- 15 Fig. 8b einen beispielhaften zeitlichen Verlauf des Ausgangsstroms der Stromquelle,
- Fig. 8c einen beispielhaften Logikzustand der Stromschleife,
- Fig. 8d den zeitlichen Verlauf der Ausgangsspannung, und
- Fig. 9 das Blockschaltbild einer beispielhaften Slaveeinrichtung mit zwei
- 20 Optokopplern.

Figur 1 zeigt ein beispielhaftes Kommunikationssystem 10, welches eine strommodulierte Übertragung von Daten von einer Mastereinrichtung 20 zu wenigstens einer Slaveeinrichtung 150_1 , 150_n und umgekehrt ermöglicht. Die Mastereinrichtung und die Slaveeinrichtungen werden nachfolgen auch kurz als Master bzw. Slave bezeichnet. Das Kommunikationssystem 10 kann beispielsweise Teil einer industriellen Automatisierungsanlage sein. Als Daten können zum Beispiel Steuerdaten, wie zum Beispiel Zustandswechsel-Anforderungssignale oder Abschaltbefehle, Prozessdaten, Parametrierungsdaten, Diagnosedaten, Konfigurationsdaten und/oder

25 sicherheitsrelevante Daten übertragen werden.

30

Beispielhaft enthält das Kommunikationssystem 10 lediglich zwei in Serie an die Mastereinrichtung 20 angeschlossene Slaveeinrichtungen 150_1 und 150_n , wobei die Punkte zwischen den beiden Slaves 150_1 und 150_n darauf hinweisen, dass auch mehr

als zwei Slaves in Serie mit dem Master verbunden werden können. Das beispielhafte Kommunikationssystem 10 ist somit als Master-Slave-System konzipiert.

5 Das Kommunikationssystem 10 weist eine Stromschleife 140 auf, an die die Mastereinrichtung 20 und die Slaveeinrichtungen 150_1 und 150_n ähnlich einer Kette angeschlossen sind. Die Stromschleife 140 fungiert insbesondere als Datenbus.

10 Die Energieversorgung des Kommunikationssystems 10 und insbesondere der Master- und Slaveeinrichtungen kann über die Stromschleife oder vorzugsweise über mehrere separate Energieversorgungseinrichtungen, die jedoch nicht Gegenstand der Erfindung sind, erfolgen. Vorzugsweise verfügen der Master 20 und die Slaves 150_1 und 150_n jeweils über eine eigene Spannungsversorgung. Beispielsweise weist die Mastereinrichtung 20 Anschlüsse 90, 230 und 231 auf, an welche eine externe Energieversorgungsquelle zur Spannungsversorgung der Mastereinrichtung 20
15 angeschlossen werden kann. In ähnlicher Weise können an Anschlüsse 220_1 und 220_n der Slaveeinrichtung 150_1 bzw. 150_n jeweils eine Energieversorgungsquelle zur Spannungsversorgung der jeweiligen Slaveeinrichtung angeschlossen werden.

20 Die Mastereinrichtung 20 weist zwei Anschlussklemmen bzw. Anschlussports 130 und 131 auf, an die Leitungsabschnitte 141 und 142 der Stromschleife 140 angeschlossen werden können. Die Anschlussklemme 131 ist mit Masse verbunden, während die Anschlussklemme als Signalanschluss fungiert. Wie noch ausgeführt wird, sind die Slaves 150_1 und 150_n sowie der Master 20 auf diese Weise jeweils über die beiden Anschlussports 130 und 131 miteinander verbunden.

25 Die Mastereinrichtung 20 weist ferner eine erste Auswerte- und Steuereinheit 60 auf, die in Figur 1 als Logik bezeichnet ist. Die Auswerte- und Steuereinheit 60 kann einen Mikrocontroller enthalten.

30 Die Auswerte- und Steuereinheit 60 ist beispielsweise dazu ausgebildet, einen externen Schaltzustand zu erfassen, welcher einen Ruhe- oder Arbeitszustand des Kommunikationssystems 10 signalisiert. Hierzu kann die Mastereinheit 20 einen Eingang 40 aufweisen, an den eine Schalteinrichtung 30 angeschlossen werden kann, welche den externen Schaltzustand liefert. Bei der Schalteinrichtung 30 kann es sich
35 beispielsweise um einen Not-Aus-Schalter handeln. Das von der Schalteinrichtung 30

erzeugte Signal kann über eine Signalaufbereitungseinheit 50 der Auswerte- und Steuereinheit 60 zugeführt werden. Weiterhin enthält die Mastereinrichtung 20 eine an die Stromschleife 140 angeschlossene elektrische Stromquelle 100, welche insbesondere dazu ausgebildet ist, einen konstanten Ruhestrom in die Stromschleife 140 einzuprägen. Je nach Implementierung kann der Pegel des Ruhestroms geregelt oder begrenzt werden. Bei der elektrischen Stromquelle 100 kann es sich um eine spannungsgesteuerte Stromquelle handeln, die je nach Implementierung gegebenenfalls von der Auswerte- und Steuereinheit 60 angesteuert werden kann. Die Steuerspannung kann beispielsweise über eine an den Anschluss 90 anschaltbare Gleichspannungsquelle 520 (in Fig. 7 gezeigt) bereitgestellt werden, die ebenfalls mit Masse verbunden ist.

Eine vorteilhafte regelbare Schaltungsanordnung zur Realisierung der elektrischen Stromquelle ist in Fig. 7 gezeigt.

Die Stromquelle 100 ist eine Konstantstromquelle, die zum Beispiel ein Schaltnetzteil 500 mit einem Regler und einem Abwärtswandler (Step-Down-Converter) aufweist, wobei eine stromgesteuerte Spannungsrückführung 530 an den Rückkopplungseingang FB des Reglers erfolgt. Fig. 7 zeigt die Spannungsquelle 520, welche am Eingang 90 des Masters 20 angeschlossen werden kann. Über einen von der Auswerte- und Steuereinheit 60 ansteuerbaren Schalter 510 und einen ON/OFF-Eingang kann das Schaltnetzteil 500 ein- oder ausgeschaltet werden. Im fehlerhaften Betrieb kann das Schaltnetzteil 500 abgeschaltet werden; es muss aber nicht abgeschaltet werden. Mit anderen Worten: Wird die Stromschleife 140 kurzzeitig oder für eine längere Zeitspanne unterbrochen, muss das Schaltnetzteil 500 nicht abgeschaltet werden. Ein durch kurzzeitiges Unterbrechen der Stromschleife bedingtes Anwachsen der Spannung an den Anschlüssen 131 und 132 des Masters 20 wird durch die in Fig. 7 gezeigte Schaltungsanordnung ausgeregelt.

Zur stromgesteuerten Spannungsrückführung ist am Ausgang SW des Schaltnetzteils 500 eine PI-Schaltung mit einer Diode 540, einer Spule 541 und einem Kondensator 542 angeschlossen. Der Anodenanschluss der Diode 540 ist mit Masse verbunden, während der Kathodenanschluss mit dem Ausgang SW des Schaltnetzteils 500 verbunden ist. Parallel zum Kondensator 542 ist ein erster Spannungsteiler mit Widerständen 543 und 544 geschaltet. Die Mittelanzapfung des Spannungsteilers ist

mit dem nicht invertierenden Eingang eines Komparators 548 verbunden, während ein Anschluss des Widerstands 543 mit Masse und ein Anschluss des Widerstands 544 mit der Spule 541 verbunden ist. Der andere Anschluss der Spule 541 ist mit dem Ausgang SW des Schaltnetzteils 500 verbunden. Ein weiterer Spannungsteiler mit
5 Widerständen 546 und 547 ist vorgesehen, dessen Mittelanzapfung mit dem invertierenden Eingang des Komparators 548 verbunden ist. Ein Anschluss des Widerstands 547 ist mit dem Ausgang des Komparators 548 verbunden, der wiederum mit einem nicht invertierenden Eingang eines weiteren Komparators 549 verbunden ist. Ein Längswiderstand 545 ist an einen Anschluss der Spule 541 und einen Anschluss
10 des Widerstands 546 angeschlossen. Ein weiterer Spannungsteiler umfasst drei Widerstände 550, 551 und 554. Ein Anschluss des Widerstands 551 ist mit dem FB-Eingang des Schaltnetzteils 500 verbunden; er bildet somit einen Teil der stromgesteuerten Spannungsrückführung 530. Der andere Anschluss des Widerstands 551 ist mit dem Ausgang des weiteren Komparators 549 verbunden. Der
15 Anodenanschluss einer Zenerdiode 555 kann zur Spannungsbegrenzung an den Rückkopplungseingang FB angeschlossen sein, während der Kathodenanschluss der Zenerdiode 555 mit dem Längswiderstand 545 verbunden ist. Der Widerstand 554 ist mit dem Ausgang des weiteren Komparators 549 und dessen invertierenden Eingang verbunden. Ein Anschluss des Widerstands 550 ist mit dem invertierenden Eingang
20 des Komparators 549 und mit Masse verbunden. Zwischen Kathodenanschluss der Zenerdiode 555 und Masse kann ein Kondensator 553 und eine weitere Zenerdiode 552 zur Spannungsbegrenzung angeschlossen sein, wobei der Anodenanschluss der Zenerdiode 552 mit Masse verbunden ist. Zwischen Kathodenanschluss der Zenerdiode 552 und Anschlusspunkt 132 kann ein Strombegrenzer 560 angeschlossen
25 sein.

Ferner weist die Mastereinrichtung 20 eine in die Stromschleife 140 geschaltete von der Auswerte- und Steuereinheit 60 ansteuerbare Schalteinrichtung 110 auf. Die Schalteinrichtung 110 ist zum Beispiel dazu ausgebildet ist, die Stromschleife 140 zu
30 schließen oder zu unterbrechen, um auf diese Weise den von der Stromquelle 100 in die Stromschleife 140 eingprägten Ruhestrom zur Übertragung von Informationen zu modulieren, d.h. ein- und auszuschalten.

Weiterhin enthält die Mastereinrichtung 20 eine in die Stromschleife 140 geschaltete
35 Stromerfassungseinrichtung 120, welche mit der Auswerte- und Steuereinheit 60

verbunden ist. Die Auswerte- und Steuereinheit 60 ist dazu ausgebildet, den von der Stromerfassungseinrichtung 120 gemessenen Strom I_m auszuwerten. Die Auswerte- und Steuereinheit 60 kann ferner dazu ausgebildet sein, in Abhängigkeit von dem Auswerteergebnis zum Beispiel die Ausführung einer definierten Aktion zu
5
veranlassen. Die Stromerfassungseinrichtung 120 kann durch einen in die Stromschleife geschalteten Widerstand 121 und einen an den Widerstand 121 angeschlossenen Differenzverstärker 122 realisiert werden. Der Ausgang des Differenzverstärkers 122 ist mit einem Eingang der Auswerte- und Steuereinheit 60 verbunden. Der Differenzverstärker 122 misst in an sich bekannter Weise die über den
10
Messwiderstand 121 abfallende Spannung, welche proportional zu dem durch die Stromschleife 140 fließenden Strom ist. Alternativ kann auch ein Optokoppler als Stromerfassungseinrichtung 120 verwendet werden, wie er beispielhaft in Fig. 9 i. V. m. einer Slaveeinrichtung 150₁“ als Baustein 600 gezeigt ist.

15
Die Mastereinrichtung 20 kann wenigstens einen von der ersten Auswerte- und Steuereinheit 60 ansteuerbaren Ausgang aufweisen, welcher in Fig. 1 durch Ausgangsklemmen 71 und 72 dargestellt ist. Der Ausgang kann durch eine durch die Auswerte- und Steuereinheit 60 ansteuerbare Schalteinrichtung, insbesondere ein Relais realisiert sein, welches in der Figur 1 durch einen Schalter 80 und eine
20
Erregerspule 81 symbolisiert ist. Die Erregerspule 81 kann von einer Spannungsquelle gespeist werden, die zum Beispiel an die Anschlussklemmen 230 und 231 angeschlossen ist. An die Ausgangsklemmen 71 und 72 kann ein Aktor (nicht dargestellt) angeschlossen werden. Bei dem Aktor kann es sich um eine Maschine, ein Maschinenteil, beispielsweise einen Roboter einer Automatisierungsanlage handeln,
25
der bei Anforderung oder im Fehlerfall sicher abgeschaltet werden muss.

Weiterhin kann der Master 20 eine Spannungsmesseinrichtung 240 aufweisen, die an den Eingang der Stromschleife 140, d.h. an den Anschlusspunkt 132 und den Masseanschluss 131, angeschlossen ist. Der Ausgang der Spannungsmesseinrichtung
30
240 ist mit der Auswerte- und Steuereinheit 60 verbunden. In diesem Fall ist die Auswerte- und Steuereinheit 60 ferner dazu ausgebildet, die von der Spannungsmesseinrichtung 240 gemessene Spannung U_m auszuwerten und vorzugsweise in Abhängigkeit vom Auswerteergebnis die Ausführung einer definierten Aktion zu veranlassen. Auf diese Weise kann der Master 20 zum Beispiel einen

Querschluss in der Stromschleife 140 erkennen und gegebenenfalls veranlassen, dass das gesamte Kommunikationssystem 10 abgeschaltet wird.

5 Nunmehr wird der Aufbau der in Fig. 1 gezeigten Slaveeinrichtungen 150₁ und 150_n näher erläutert, wobei angenommen wird, dass die gezeigten Slaveeinrichtungen im Wesentlichen gleich aufgebaut sein können. Auch können die Slaveeinrichtungen 150₁ und 150_n gleiche Funktionen ausführen. Dies wird durch Verwendung der gleichen Bezugszeichen angedeutet, die sich nur im Index unterscheiden. Demzufolge wird der Aufbau nur hinsichtlich der Slaveeinrichtung 150₁ beschrieben.

10 Die Slaveeinrichtung 150₁ weist zwei Anschlussports 180₁ und 181₁ auf, an die die Leiterabschnitte 141 und 142 der Stromschleife 140 angeschlossen werden können. Auf diese Weise wird die Slaveeinrichtung 150₁ mit den Anschlussports 130 und 131 der Mastereinrichtung 20 verbunden. Über zwei Anschlussports 186₁ und 187₁ wird die
15 Slaveeinrichtung 150₁ an Leiterabschnitte 143 und 144 der Stromschleife 140 und somit an die beiden korrespondierenden Anschlussports 180_n und 181_n der Slaveeinrichtung 150_n angeschlossen. Die Anschlussports 180₁ und 181₁ sind intern über einen Leiterabschnitt 145₁ verbunden, der als Teil der Stromschleife 140 betrachtet werden kann. Angemerkt sei, dass der Leiterabschnitt 142 und der
20 Leiterabschnitt 145₁ der Slaveeinrichtung 150₁ Teile des Rückfluspfads der Stromschleife 140 bilden.

Ferner enthält die Slaveeinrichtung 150₁ eine Auswerte- und Steuereinheit 160₁, welche auch als zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁ bezeichnet werden kann.

25 Auch die Auswerte- und Steuereinheit 160₁ kann durch einen Mikrocontroller realisiert werden.

Optional kann die Slaveeinrichtung 150₁ eine in die Stromschleife 140 geschaltete Spannungsmodulationseinrichtung 190₁ aufweisen, welche dazu ausgebildet ist, den
30 Gesamtwiderstand der Stromschleife 140 in Abhängigkeit von einem Steuersignal, welches von der zweiten Auswerte- und Steuereinheit 160₁ bereitgestellt wird, zu modulieren, um Daten zur Slaveeinrichtung 150_n und/oder zur Mastereinrichtung 20 über die Stromschleife 140 zu übertragen. Die Spannungsmodulationseinrichtung 190₁ kann durch einen von der Auswerte- und Steuereinheit 160₁ gesteuerten
35 beziehungsweise einstellbaren elektrischen Widerstand oder eine steuerbare

Impedanz realisiert werden. Die Veränderung des Gesamtwiderstands der Stromschleife 140 und die damit einhergehende Spannungsänderung am Eingang der Stromschleife 140 kann von der Spannungsmesseinrichtung 240 gemessen und von der Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 20 ausgewertet werden. Je nach
5 Implementierung kann die Auswerte- und Steuereinheit 60 dann in Abhängigkeit vom Auswerteergebnis die Durchführung einer definierten Aktion veranlassen.

Die Slaveeinrichtung 150₁ weist ferner eine in die Stromschleife 140 geschaltete Stromerfassungseinrichtung 170₁ auf, welche mit der zweiten Auswerte- und
10 Steuereinheit 160₁ verbunden ist. Die Stromerfassungseinrichtung 170₁ kann einen in die Stromschleife 140 geschalteten Messwiderstand 172₁ aufweisen, wobei die über den Messwiderstand 172₁ abfallende Spannung mittels eines Differenzverstärkers 171₁ abgegriffen wird. Der Ausgang des Differenzverstärkers 171₁ ist mit der Auswerte- und Steuereinheit 160₁ verbunden.

15 Die Auswerte- und Steuereinheit 160₁ der Slaveeinrichtung 150₁ ist dazu ausgebildet, den von der Stromerfassungseinrichtung 170₁ gemessenen Strom I_m auszuwerten. Je nach Implementierung kann die Auswerte- und Steuereinheit 160₁ in Abhängigkeit von dem Auswerteergebnis die Ausführung einer definierten Aktion veranlassen.

20 Alternativ kann die Stromerfassungseinrichtung 170₁ auch durch einen Optokoppler 600 realisiert werden, wie in Fig. 9 gezeigt ist. Der Optokoppler 600 weist einen optischen Sender, 601 auf, der beispielsweise eine LED-Diode ist, die zwischen den Anschlüssen 180₁ und 186₁ der Slaveeinrichtung 150₁ angeschlossen ist. Als optischer
25 Empfänger 602 kann ein Fototransistor verwendet werden. Der Fototransistor 602 liefert nunmehr einen Strom für die Auswerte- und Steuereinheit 160₁, der abhängig ist vom Strom in der Stromschleife 140.

Um Informationen - wie zum Beispiel die Adresse der Slaveeinrichtung 150₁, ein
30 Zustandswechsel-Anforderungssignal (Abschaltbefehl) oder eine Zustandsinformation - strommoduliert zur Slaveeinrichtung 150_n und/oder zum Master 20 übertragen zu können, weist die Slaveeinrichtung 150₁ eine in die Stromschleife 140 geschaltete Schalteinrichtung 200₁ – auch zweite Schalteinrichtung genannt - auf, welche unter Ansprechen auf ein Steuersignal der Auswerte- und Steuereinheit 160₁ geöffnet und
35 geschlossen werden kann. Auf diese Weise kann die Stromschleife 140 gezielt von der

Slaveeinrichtung 150₁ unterbrochen werden. Die zeitliche Länge einer Unterbrechung der Stromschleife 140 kann von der zu übertragenen Information abhängen, die der Auswerte- und Steuereinheit 160₁ bekannt ist. Ist die Spannungsmodulationseinrichtung 190₁ vorhanden, kann die Schalteinrichtung 200₁ zwischen der Spannungsmodulationseinrichtung 190₁ und dem Anschlussport 186₁ angeschlossen werden.

Um vorzugsweise die Konfiguration des Kommunikationssystems 10 automatisch erkennen zu können, weist die Slaveeinrichtung 150₁ eine weitere von der Auswerte- und Steuereinheit 160₁ ansteuerbare Schalteinrichtung 250₁ – auch als dritte Schalteinrichtung bezeichnet – auf, die dazu ausgebildet ist, im geschlossenen Zustand die Stromschleife 140 kurzzuschließen. Hierzu kann die Schalteinrichtung 250₁ direkt an die Anschlussports 186₁ und 187₁ angeschlossen sein.

Die Auswerte- und Steuereinheit 160₁ ist dazu ausgebildet, die Schalteinrichtung 250₁ während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen. Die zeitliche Dauer, während der die Schalteinrichtung 250₁ geschlossen ist, kann zum Beispiel fest vorgegeben oder ereignisgesteuert sein. Die Systemkonfigurations-Erkennungsphase kann auch als Slave-Aufschaltmodus, Slave-Einschleifmodus oder Teachingmodus betrachtet werden, der vorzugsweise von der Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 20 eingeleitet wird. Die Funktionsweise der Systemkonfigurations-Erkennungsphase wird später noch detailliert erläutert.

Die Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 20 ist dazu ausgebildet, ein Aufschalten der Slaveeinrichtung 150₁ und jeder weiteren an die Stromschleife 140 angeschlossene Slaveeinrichtung 150_n zu erkennen. Beispielsweise erkennt die Auswerte- und Steuereinheit 60 das Aufschalten des Slaves 150₁ am Öffnen der Schalteinrichtung 250₁, wodurch der Gesamtwiderstand der Stromschleife 140 erhöht wird. Die dadurch verursachte Spannungsänderung am Eingang 131, 132 der Stromschleife 140 wird von der Spannungsmesseinrichtung 240 gemessen und kann von der Auswerte- und Steuereinheit 60 als Aufschalten eines Slaves interpretiert werden.

Die Slaveeinrichtung 150₁ kann wenigstens einen durch die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁ ansteuerbaren zweiten Ausgang aufweisen, der durch Ausgangsklemmen 184₁ und 185₁ dargestellt ist. Symbolisch ist der ansteuerbare Ausgang durch einen Schalter 210₁ realisiert, der beispielsweise als Relais ausgebildet ist. An die Ausgangsanschlüsse 184₁ und 185₁ kann wiederum ein Aktor, beispielsweise ein Roboter, eine Maschine oder ähnliches angeschlossen werden.

Alternativ oder zusätzlich kann die Slaveeinrichtung 150₁ wenigstens einen Eingang aufweisen, der symbolisch durch einen Eingangsanschluss 183 dargestellt ist. An den Eingang kann ein Sensor, beispielsweise ein Positionsschalter, ein Lichtgitter und dergleichen angeschlossen werden, welche einen Prozess überwachen können. Ein derart implementierter Slave fungiert als I/O-Teilnehmer des Kommunikationssystems 10.

Angemerkt sei, dass die Stromschleife 140 mit einer Abschlusseinrichtung 270, vorzugsweise einem elektrischen Widerstand definierter Größe abgeschlossen ist. Bildet die Slaveeinrichtung 150_n, wie in Fig. 1 gezeigt, den letzten Teilnehmer in der Stromschleife 140, so wird die Abschlusseinrichtung 270 an die Anschlussports 186_n und 187_n der Slaveeinrichtung 150_n direkt angeschlossen. Der Rückflusspfad der Stromschleife 140 enthält in diesem Fall noch den zwischen den Anschlussports 181_n und 187_n verlaufenden Leiterabschnitt 145_n.

Damit das in Figur 1 gezeigte Kommunikationssystem in einer sicherheitsgerichteten Anwendung eingesetzt werden kann, ist es zweckmäßig, die Mastereinrichtung 20 und zumindest einige der Slaveeinrichtungen als sicherheitsgerichtete Teilnehmer auszubilden. Einige Ausführungsbeispiele werden nachfolgend erläutert.

Figur 2 zeigt ein erstes Beispiel einer redundant aufgebauten Slaveeinrichtung 150'₁.

Sie enthält mit Ausnahme der nur optional vorgesehenen Spannungsmodulationseinrichtung 190₁ alle Komponenten der Slaveeinrichtung 150₁.

Ferner weist die Slaveeinrichtung 150'₁ eine weitere Auswerte- und Steuereinheit 290 auf, die auch als Logik 2 bezeichnet wird. Die Slaveeinrichtung 150'₁ kann einen zweiten Ausgang 280, 281 aufweisen, der von der Auswerte- und Steuereinheit 290

ansteuerbar ist. Dies wird schalttechnisch durch eine Schalteinrichtung 215 zwischen den beiden Ausgangsanschlüssen 280 und 181 angedeutet. Die Schalteinrichtung 215 kann ähnlich der Schalteinrichtung 210₁ als Relais ausgebildet sein. Bereits an dieser Stelle sei angemerkt, dass ein Aktor, beispielsweise ein Maschinenteil, an den ersten
5 Ausgang 184, 185 und den zweiten Ausgang 280 und 281 angeschlossen werden kann. Nur wenn beide Schalteinrichtungen 210 und 215 geschlossen sind, ist das Maschinenteil betriebsbereit. Wird einer der beiden Schalteinrichtungen 210 und 215 geöffnet, wird das Maschinenteil abgeschaltete. Ein weiterer Eingang 282 kann vorgesehen sein, der mit der Auswerte- und Steuereinheit 290 verbunden ist. Wie an
10 den Eingang 183₁ kann auch an den zweiten Eingang 282 ein Sensor, beispielsweise ein Notaus-Schalter, angeschlossen werden.

Die redundant aufgebaute Slaveeinrichtung 150'₁ weist ferner eine zweite Stromerfassungseinrichtung 300 auf, die beispielsweise aus einem Differenzverstärker
15 aufgebaut ist, der mit dem Messwiderstand 172₁ verbunden ist. Der Ausgang des Differenzverstärkers der zweiten Stromerfassungseinrichtung 300 ist mit der zweiten Auswerte- und Steuereinheit 290 verbunden.

In dem Hinlaufpfad der Stromschleife 140, die sich zwischen den Anschlussports 180₁
20 und 186₁ erstreckt ist eine weitere Schalteinrichtung 310 vorgesehen, die von der zweiten Auswerte- und Steuereinheit 290 angesteuert wird. Beispielsweise ist die weitere Schalteinrichtung 310 zwischen dem Anschlussport 180₁ und dem Messwiderstand 172₁ in die Stromschleife eingeschleift. Die Schalteinrichtung 310 wird von der Auswerte- und Steuereinheit 290 geöffnet und geschlossen, um
25 Strommoduliert Daten zu übertragen.

Eine weitere Schalteinrichtung 320 ist in Reihe geschaltet mit der Schalteinrichtung 250₁, um die Stromschleife 140, insbesondere während einer Systemkonfigurations-
Erkennungsphase kurzzuschließen. Die Schalteinrichtung 320 wird von der zweiten
30 Auswerte- und Steuereinheit 290 angesteuert. Nur wenn die beiden Schalteinrichtungen 250₁ und 320 geschlossen sind, wird die Stromschleife 140 bezüglich der Slaveeinrichtung 150'₁ kurzgeschlossen. Angemerkt sei, dass die Schalteinrichtungen 250₁ und 320 auch parallel geschaltet sein können. Ferner kann auch einer der beiden Schalteinrichtungen entfallen.

35

In Figur 3 ist ein weiteres Beispiel einer redundant aufgebaute Slaveeinrichtung 150''₁ gezeigt. Sie unterscheidet sich von der in Figur 2 gezeigten redundanten Slaveeinrichtung 150'₁ lediglich dadurch, dass die Schalteinrichtung 310 nicht in den Hinlaufpfad der Stromschleife 140, sondern als Schalteinrichtung 311 in den
5 Rücklaufpfad 145₁ eingeschleift ist.

In Figur 4 ist ein weiteres Beispiel einer redundant ausgebildeten Slaveeinrichtung 150'''₁ dargestellt. Sie enthält wiederum die Komponenten der Slaveeinrichtung 150₁.

10 Der wesentliche Unterschied zwischen den Slaveeinrichtungen 150'₁ und 150''₁ und der in Figur 4 gezeigten Slaveeinrichtung ist darin zusehen, dass eine weitere Stromerfassungseinrichtung 330 nicht im Hinlaufpfad, sondern im Rücklaufpfad der Stromschleife 140 eingeschleift ist.

15 Die redundante Stromerfassungseinrichtung 330 kann wiederum einen Messwiderstand 331 und einen Differenzverstärker 332 aufweisen, dessen Ausgang mit einer redundanten Auswerte- und Steuereinheit 350 verbunden. Der Messwiderstand 331 ist zwischen die Anschlussports 181₁ und 187₁ in den Hinlaufpfad der Stromschleife 140 geschaltet.

20 Eine weitere Schalteinrichtung 340 ist zwischen den Messwiderstand 331 und den Anschlussport 187₁ geschaltet. Die Schalteinrichtung 340 ist redundant zur Schalteinrichtung 201 vorgesehen und dient dem gleichen Zweck, nämlich beispielsweise Daten strommoduliert über die Stromschleife zu übertragen. Der
25 Schalter 340 wird von der Auswerte- und Steuereinheit 350 angesteuert. Die Auswerte- und Steuereinheit 350 steuert ebenfalls eine Schalteinrichtung 320, die in Reihe mit der Schalteinrichtung 250₁ geschaltet ist.

Die Slaveeinrichtung 150'''₁ weist ähnlich den zuvor in Figur 2 und 3 gezeigten
30 Varianten einen weiteren Ausgang 360, 361 auf, der von der Auswerte- und Steuereinheit 350 ansteuerbar ist. Symbolisch ist dies durch eine Schalteinrichtung 370 dargestellt, die wiederum als Relais ausgebildet sein kann. Angemerkt sei, dass ein Aktor (nicht gezeigt) sowohl an den ersten Eingang 184₁, 185₁ als auch an den zweiten Eingang 360, 361 angeschlossen ist. Ein weiterer Eingang 362 kann vorgesehen sein,
35 an den wiederum ein Sensor angeschlossen werden kann. Der weitere Ausgang 360,

361 und der weitere Eingang 362 sind mit der Auswerte- und Steuereinheit 350 verbunden.

5 Figur 5 zeigt ein Beispiel einer redundant aufgebauten Mastereinrichtung 20', die die Komponenten der in Figur 1 gezeigten Mastereinrichtung 20 enthält. Darüber hinaus weist sie weitere Komponenten auf.

10 Insbesondere weist die Mastereinrichtung 20' eine redundante Stromerfassungseinrichtung 410 und eine redundante Schalteinrichtung 420 auf, die in dem Rückflusspfad der Stromschleife 140 eingeschleift sind. Die Stromerfassungseinrichtung 410 kann wie die Stromerfassungseinrichtung 120 einen Messwiderstand 411 und einen Differenzverstärker 412 aufweisen. Der Messwiderstand 411 ist in Reihe mit der redundanten Schalteinrichtung 420 zwischen Masse und dem Anschlussport 131 geschaltet. Der Ausgang des Differenzverstärkers 15 412 ist mit einer zweiten Auswerte- und Steuereinheit 380 verbunden. Ein Eingang der Auswerte- und Steuereinheit 380 kann ähnlich der ersten Logik 60 über eine Signalaufbereitungseinrichtung 430 mit dem Eingang 40 verbunden sein, an dem beispielsweise der Notausschalter 30 angeschlossen ist. Die Schalteinrichtung 420 ist von der Auswerte- und Steuereinheit 380 ansteuerbar, um Daten mittels Modulation 20 des durch die Stromquelle 100 eingepprägten Ruhestroms zu modulieren.

Die Mastereinrichtung 20' kann einen weiteren Ausgang 390, 391 aufweisen, der intern beispielsweise mit einem Relais verbunden ist. Das Relais ist schematisch durch eine Schalteinrichtung 400 und eine Spuleneinrichtung 401 dargestellt, die wiederum von 25 der redundanten Auswerte- und Steuereinheit 380 angesteuert werden kann. Ein sicherheitsgerichteter Aktor kann an den ersten Ausgang 71, 72 und an den zweiten Ausgang 390, 391 angeschlossen werden. Nur wenn beide Ausgänge geschlossen sind, d. h. aktiviert sind, kann der Aktor betrieben werden. Ist einer der Ausgänge geöffnet bzw. deaktiviert, wird der Aktor abgeschaltet.

30 Vorzugsweise kann eine zweite Spannungsmesseinrichtung 245 an den Anschlusspunkt 132 und an Masse angeschlossen sein. Der Ausgang der Spannungsmesseinrichtung 245 ist wiederum mit der redundanten Auswerte- und Steuereinheit 380 verbunden. Vorteilhafterweise können die beiden Auswerte- und 35 Steuereinheiten 60 und 380 miteinander kommunizieren, um beispielsweise die

gemessenen Spannungen zu vergleichen. Weichen die von den Spannungsmesseinrichtungen 240 245 gemessenen Spannungen ab, kann die Mastereinrichtung 20' zum Beispiel das Abschalten des Kommunikationssystems veranlassen.

5

Figur 6 zeigt ein weiteres Beispiel einer redundant aufgebauten Mastereinrichtung 20'' die sich von der in Figur 5 gezeigten Mastereinrichtung 20' dadurch unterscheidet, dass eine redundante Stromerfassungseinrichtung 440 wie die erste Stromerfassungseinrichtung 120 im Hinlaufpfad der Stromschleife 140 eingeschleift ist.

10

Die redundante Stromerfassungseinrichtung 440 weist einen Differenzverstärker auf, der an den bereits vorhandenen Messwiderstand 121 angeschlossen sein kann. Das Ausgangssignal des Differenzverstärkers der redundanten Stromerfassungseinrichtung 440 wird der zweiten Auswerte- und Steuereinheit 380 zugefügt.

15

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass die in den Figuren 5 und 6 gezeigte redundante Stromerfassungseinrichtung 410 beziehungsweise 440 auch als Optokoppler ausgebildet sein kann.

20

Figur 9 zeigt die bereits erwähnte beispielhafte Slaveeinrichtung 150''''₁, die sich von der in Figur 1 gezeigten Slaveeinrichtung 150₁ dadurch unterscheidet, dass die im Hinlaufpfad eingeschleifte Schalteinrichtung 200₁ durch einen Optokoppler 610 und die in Figur 1 gezeigte Stromerfassungseinrichtung 170₁ durch den Stromkoppler 600 ersetzt worden ist.

25

Der als Schalteinrichtung fungierende Optokoppler 610 weist als optischen Sender beispielsweise eine LED-Diode 612 auf, die an den Ausgang der Auswerte- und Steuereinheit 160₁ angeschlossen ist. Als optischer Empfänger kann ein Fototransistor 612 verwendet werden, dessen Emitter-Kollektorstrecke sich im Hinlaufpfad der Stromschleife 140 befindet.

30

Nachfolgend wird die Funktionsweise des in Figur 1 gezeigten beispielhaften Kommunikationssystems 10 näher erläutert.

Angenommen wird zunächst, dass ein ordnungsgemäßer Betrieb des Kommunikationssystems 10 vorliegt, d. h. der Schalter 30, der Schalter 510, Schalteinrichtung 110 der Mastereinrichtung 20 und die Schalteinrichtungen 200₁ und 200_n der beiden Slaveeinrichtungen 150₁ und 150_n sind geschlossen, während die Schalteinrichtungen 250₁ und 250_n geöffnet sind. Die im Detail in Figur 7 gezeigte Stromquelle 100 prägt folglich einen konstanten Ruhestrom in die geschlossene Stromschleife 140 ein. Die Stromerfassungseinrichtungen 120, 170₁ und 170_n messen somit alle den gleichen Ruhestrom, der von den jeweiligen Auswerte- und Steuereinheiten 60, 160₁ und 160_n jeweils als ordnungsgemäßer Betrieb interpretiert wird. Daten können im Betrieb zwischen dem Master 20 und den Slaves 150₁ und 150_n ausgetauscht werden, indem der Master 20 die Schalteinrichtung 110, die Slaveeinrichtung 150₁, die Schalteinrichtung 200₁ oder die Slaveeinrichtung 150_n, die Schalteinrichtung 200_n in Abhängigkeit von einem implementierten Kommunikationsprotokoll öffnet und dann wieder schließt. Auf diese Weise können in den konstanten Ruhestrom Strompulse definierter Länge eingepreßt werden. Die Stromerfassungseinrichtungen 120, 170₁ und 170_n sind jeweils dazu ausgebildet, einen solchen modulierten Ruhestrom zu erfassen. Die Auswertung des modulierten Ruhestroms erfolgt dann in den Auswerte- und Steuereinheiten 60, 160₁ und 160_n. Auf diese Weise können zum Beispiel Adressen, Prozessdaten, Konfigurationsdaten, Steuerbefehle und dergleichen zwischen den Teilnehmern ausgetauscht werden.

Nunmehr sei angenommen, dass der am Eingang 183₁ der Slaveeinrichtung 150₁ angeschlossene Not-Ausschalter von einer Bedienperson betätigt worden ist. Die Auswerte-Steuereinheit 160₁ der Slaveeinrichtung 150₁ interpretiert Betätigung des Notausschalters 183₁ als einen kritischen Zustand, woraufhin die Auswerte- und Steuereinheit 160₁ die Schalteinrichtung 200₁ veranlasst, die Stromschleife 140 zur Erzeugung eines Zustandswechsel-Anforderungssignals für eine definierte Zeitdauer zu unterbrechen. Das Zustandswechsel-Anforderungssignal signalisiert zum Beispiel, dass ein sicherer Zustand, zum Beispiel das Abschalten bestimmter Aktoren verlangt worden ist. Je nach Implementierung kann die Auswert- und Steuereinheit 160₁ unter Ansprechen auf die Betätigung des Not-Ausschalters den Ausgang 184₁, 185₁ sofort oder zum Beispiel durch Aufforderung des Masters 20 in einen sicheren Zustand überführen, indem der Schalter 210₁ geöffnet wird. Auf diese Weise kann ein an den Ausgang angeschlossener Aktor abgeschaltet werden.

35

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass auch die Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 20 die Schalteinrichtung 110 zur Erzeugung eines Zustandswechsel-Anforderungssignals ansteuern kann. Auch die Auswerte- und Steuereinheit 160_n kann dazu ausgebildet sein, die Schalteinrichtung 200_n des Slaves 150_n zur Erzeugung eines Zustandswechsel-Anforderungssignals entsprechend anzusteuern.

Die Unterbrechung der Stromschleife 140 durch das Öffnen der Schalteinrichtung 200₁ unterbricht auch den Stromfluss durch die Stromschleife, d.h. es wird sozusagen ein Stromimpuls definierter Länge aus dem konstanten Ruhestrom ausgeschnitten. Dieser „negative“ Stromimpuls definierter Länge wird von der Stromerfassungseinrichtung 171_n der Slaveeinrichtung 150_n und der Stromerfassungseinrichtung 120 des Masters 20 erfasst und von der entsprechenden Auswerte- und Steuereinheit 60 bzw. 160_n als Zustandswechsel-Anforderungssignal interpretiert. Unter Ansprechen auf das erkannte Zustandswechsel-Anforderungssignal sorgt die Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 20 dafür, dass der Ausgang 71, 72 in einen sicheren Zustand überführt wird. Dies wird beispielsweise dadurch erreicht, dass das Relais 80, 81 geöffnet wird. In ähnlicher Weise sorgt die Auswerte- und Steuereinheit 160_n dafür, dass der Ausgang 184₁, 185₁ des Slaves 150_n in einen sicheren Zustand überführt wird, indem beispielsweise die Schalteinrichtung 210_n geöffnet wird. Sind die Ausgänge als Halbleiterausgänge ausgebildet sind, so bedeutet ein sicherer Zustand, dass die Halbleiterausgänge in einem Low-Zustand gesetzt werden.

Je nach Implementierung können die Auswerte- und Steuereinheiten 60, 160₁ und 160_n, nachdem sie ein Zustandswechsel-Anforderungssignal erkannt haben, die Schalteinrichtung 110, die Schalteinrichtung 200₁ bzw. die Schalteinrichtung 200_n öffnen. Die Slaveeinrichtungen können zusätzlich die Schalteinrichtung 250₁ bzw. 250_n schließen. Hierdurch kann das Kommunikationssystem 10 zuverlässig im sicheren Zustand gehalten werden. Mit anderen Worten: Es ist verriegelt. Ein unerwünschtes Rücksetzen in den Betriebszustand wird somit verhindert. Vorteilhafterweise könnte nunmehr ein Einschleifmodus, auch Systemkonfigurations-Erkennungsphase, von der Mastereinrichtung 20 eingeleitet werden, mit dem insbesondere in Erfahrung gebracht werden kann, welcher Teilnehmer ein Zustandswechsel-Anforderungssignal erzeugt hat.

Denkbar ist auch ein Szenario, bei dem, sobald sich das Kommunikationssystem 10 im sicheren Zustand befindet, d.h. der Ausgang 71, 72 des Masters 20 sowie die Ausgänge der Slaveeinrichtungen 150₁ und 150_n sind jeweils im sicheren Zustand, die Schalteinrichtungen 250₁ und 250_n zunächst nicht geschlossen werden, und die geöffneten Schalteinrichtungen 110, 200₁ und 200_n nach einer definierten Zeitspanne wieder geschlossen werden. Auf diese Weise wird erreicht, dass Daten zwischen den Teilnehmern mittels Strommodulation des Ruhestroms übertragen werden können, auch wenn das Kommunikationssystem 10 im sicheren Zustand gehalten wird. Dies bedeutet allerdings, dass sichergestellt werden muss, dass, solange sich das Kommunikationssystem 10 im sicheren Zustand befindet, keine Stromimpulse aus dem Ruhestrom ausgeschnitten werden dürfen, die von den Auswerte- und Steuereinheiten 60, 160₁ und 160_n als ein Befehl zum Rücksetzen der jeweiligen Ausgänge interpretiert werden würden. Um in diesem Fall einen Einschleifmodus einzuleiten, könnte die Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 10 die Schalteinrichtung für eine definierte Zeitdauer öffnen, sodass der Ruhestrom für diese definierte Zeitdauer unterbrochen wird. Diesen „negativen“ Stromimpuls, d.h. es fließt kein Ruhestrom, können die Auswerte- und Steuereinheiten 160₁ und 160_n als eine Aufforderung zur Durchführung einer Einschleifphase interpretieren. Unter Ansprechen auf diesen negativen Stromimpuls definierter Länge sorgen die Auswerte- und Steuereinheiten 160₁ und 160_n dafür, dass die Schalteinrichtung 250₁ bzw. 250_n sowie die Schalteinrichtungen 200₁ und 200_n geschlossen werden. Ebenso wird die Schalteinrichtung 110 des Masters 20 geschlossen. Dieser Zustand führt zu einer Veränderung des Gesamtwiderstands der Stromschleife 140, die durch eine damit einhergehende Spannungsänderung am Eingang 131, 132 der Stromschleife 140 von der Spannungsmesseinrichtung 240 des Masters 20 erfasst und von der Auswerte- und Steuereinheit 60 ausgewertet werden kann. Das Kommunikationssystem 10 befindet sich nunmehr im Einschleifmodus, der nachfolgend erläutert wird.

Nunmehr steuert die Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 20 die Schalteinrichtung 110 zur Erzeugung eines ersten strommodulierten Signals an, in dem dieser beispielsweise einmalig für eine definierte Zeit geöffnet und dann wieder geschlossen wird. Das erste strommodulierte Signal kann, muss aber nicht die dem Master 20 in der Kette unmittelbar folgende Slaveeinrichtung 150₁ adressieren. Da die Schalteinrichtung 250₁ geschlossen ist, wird allerdings das erste strommodulierte Signal lediglich von der Stromerfassungseinrichtung 170₁ der Slaveeinrichtung 150₁

erfasst und von der Auswerte- und Steuereinheit 160₁ der Slaveeinrichtung 150₁ als entsprechendes Einschleifsignal interpretiert.

Die Auswerte- und Steuereinheit 160₁ der Slaveeinrichtung 150₁ kann dazu
5 ausgebildet sein, zur Erzeugung einer bestimmten Antwortinformation die
Schalteinrichtung 200₁ für eine definierte Zeitdauer zu öffnen oder im definierten
Rhythmus zu öffnen und zu schließen. Die Antwortinformation kann die Adresse der
Slaveeinrichtung 150₁ und eine Information darüber enthalten, dass die
Slaveeinrichtung 150₁ zuvor das Zustandswechsel-Anforderungssignal erzeugt hat.
10 Diese Antwortinformation wird von der Stromerfassungseinrichtung 120 des Masters
20 erfasst und von der Auswerte- und Steuereinheit 60 entsprechend ausgewertet. Die
Auswerte- und Steuereinheit 160₁ des Slaves 150₁ kann dazu ausgebildet sein,
unmittelbar nach dem Aussenden der Antwortinformation die Schalteinrichtung 250₁
wieder zu öffnen. Alternativ wäre denkbar, dass die Auswerte- und Steuereinheit 160₁
15 des Slaves 150₁ dazu ausgebildet ist, erst die Schalteinrichtung 250₁ zu öffnen und
anschließend die Antwortinformation als strommoduliertes Signal zu übertragen. In
diesem Fall würde allerdings die Antwortinformation des Slave 150₁ auch durch die
nachgeschaltete Slaveeinrichtung 150_n geleitet werden. In diesem Fall kann die
Auswerte- und Steuereinheit 160_n des Slaves 150_n dazu ausgebildet sein, zu
20 erkennen, dass diese Antwortinformation nicht für sie, sondern für den Master 20
bestimmt ist.

Sobald der Master 20 die Antwortinformation von der Slaveeinrichtung 150₁
empfangen und ausgewertet hat, weiß er, dass die Slaveeinrichtung 150₁ wieder in die
25 Stromschleife 140 eingeschleift ist und den Systemzustandswechsel angefordert hat.

Nachdem die Auswerte- und Steuereinheit 60 die Antwortinformation der
Slaveeinrichtung 150₁ empfangen und ausgewertet hat, erzeugt sie ein zweites
strommoduliertes Signal mittels der Schalteinrichtung 110, welches gleich dem ersten
strommodulierten Signal sein kann. Alternativ kann das zweite strommodulierte Signal
30 aber auch, sofern dem Master 20 bekannt, die Adresse der weiteren Slaveeinrichtung
150_n enthalten, oder auch nur eine andere zeitliche Länge als das erste Stromsignal
aufweisen. Sobald die Slaveeinrichtung 150_n das zweite strommodulierte Signal
empfangen und ausgewertet hat, kann die Auswerte- und Steuereinheit 160_n eine
35 Antwortinformation durch Ansteuern der Schalteinrichtung 200_n erzeugen, die

beispielsweise die Adresse der Slaveeinrichtung 150_n enthält. Nach oder vor dem Übertragen der Antwortinformation kann die Auswerte- und Steuereinheit 160_n die Schalteinrichtung 250_n wieder öffnen. Unter Ansprechen auf die Antwortinformationen der Slaveeinrichtung 150_n erkennt die Mastereinrichtung 20, dass nunmehr auch die
5 zweite Slaveeinrichtung 150_n wieder in die Stromschleife 140 eingeschleift ist.

Dieses Prozedere wird solange wiederholt, bis alle Slaveeinrichtungen ein Antwortsignal zum Master 20 übertragen haben und folglich in die Stromschleife eingeschleift sind.
10

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass der Master 20 das Einschleifen einer Slaveeinrichtung auch an einer Spannungsänderung am Eingang 131, 132 der Stromschleife mittels der Spannungsmesseinrichtung 240 erfassen kann, da mit jedem Einschleifen einer Slaveeinrichtung sich der Gesamtwiderstand der Stromschleife 140
15 ändert.

Sind alle Slaveeinrichtungen eingeschleift und ist das Kommunikationssystem 10 wieder betriebsbereit, kann die Auswerte- und Steuereinheit 60 unter Ansteuerung der Schalteinrichtung 110 ein sogenanntes Entriegelungssignal in die Stromschleife 140
20 einprägen. Das Entriegelungssignal wird von allen Slaveeinrichtungen 150_1 und 150_n empfangen, da nunmehr die Schalteinrichtungen 200_1 und 200_n geschlossen und die Schalteinrichtungen 250_1 und 250_n wieder geöffnet sind.

Angemerkt sei an dieser Stelle, dass der ordnungsgemäße Betrieb des
25 Kommunikationssystems 10 durch eine Bedienperson der Mastereinrichtung 20 mitgeteilt werden kann, die daraufhin das entsprechende Entriegelungssignal erzeugt. Unter Ansprechen auf das Entriegelungssignal veranlasst die Auswerte- und Steuereinheit 160_1 , dass die Schalteinrichtung 210_1 wieder geöffnet wird, während die Auswerte- und Steuereinheit 160_n veranlasst, dass die Schalteinrichtung 210_n und
30 somit der Ausgang 184_n , 185_n der Slaveeinrichtung 150_n geöffnet beziehungsweise wieder eingeschaltet wird. Bei Halbleiterausgängen würden diese Ausgänge in den High-Zustand versetzt werden.

Nunmehr sei der Fall angenommen, dass das in Figur 1 gezeigte
35 Kommunikationssystem erstmalig in Betrieb genommen werden soll. Hierzu sind alle

Schalteinrichtungen, das sind die Schalteinrichtungen 110, 200₁, 200_n, 250₁ und 250_n geschlossen.

Um die Konfiguration automatisch zu erkennen zu können, wird eine
5 Systemkonfiguration-Erkennungsphase auch Teaching-Modus genannt, vom Master
20 eingeleitet. Sofern von den Slaveeinrichtungen 150₁ und 150_n während des
Teaching-Vorgangs keine Informationen, wie zum Beispiel Adressen, zum Master
übertragen werden, bleiben die Schalteinrichtungen 200₁ und 200_n während der
gesamten Systemkonfigurations-Erkennungsphase geschlossen.

10 Zunächst erzeugt die Auswerte- und Steuereinheit 60 des Masters 20 beispielsweise
einen ersten Stromimpuls definierter Länge, indem der Schalter 110 für eine die
definierte Zeitspanne geöffnet wird. Dieser erste Stromimpuls, der einem Ruhestrom
von 0A entspricht, kann nur von der Slaveeinrichtung 150₁ gesehen werden, da die
15 Schalter 250₁ und 250_n geschlossen sind. Die Auswerte- und Steuereinheit 160₁
interpretiert den ersten Stromimpuls dahingehend, dass eine System-Konfigurations-
Erkennungsphase eingeleitet worden ist.

Um dem Master 20 zu signalisieren, dass die Slaveeinrichtung 150₁ in die
20 Stromschleife 140 eingeschleift ist, veranlasst die Auswerte- und Steuereinheit 160₁
das Öffnen der Schalteinrichtung 250₁. Hierdurch verändert sich der Gesamtwiderstand
der Stromschleife, da der Ruhestrom nunmehr auch durch die Slaveeinrichtung 150_n
fließt. Ein damit einhergehende Spannungsänderung kann am Eingang 131, 132 der
Stromschleife 140 von der Spannungsmesseinrichtung 240 des Masters 20 erfasst und
25 von der Auswerte- und Steuereinheit 60 als das Einschleifen der Slaveeinrichtung 150₁
interpretiert.

Weist der Master 20 beispielsweise keine Spannungsmesseinrichtung 240 auf, kann
die Slaveeinrichtung 150₁ dem Master 20 ein Einschleifen dadurch signalisieren, dass
30 die Slaveeinrichtung 150₁ zum Beispiel die Schalteinrichtung 200₁ für einen definierten
Zeitraum öffnet. Alternativ könnte die Slaveeinrichtung 150₁ eine Antwortinformation
durch entsprechendes Öffnen und Schließen der Schalteinrichtung 200₁ zum Master
20 übertragen, die gegebenenfalls auch die Adresse der Slaveeinrichtung 150₁ enthält.
Der entsprechend modulierte Ruhestrom wird von der Mastereinrichtung 20 über die

Stromerfassungseinrichtung 120 empfangen und von der Auswerte- und Steuereinheit 60 entsprechend ausgewertet.

5 Nachdem die Mastereinrichtung 20 das Einschleifen der Slaveeinrichtung 150₁ erkannt hat, erzeugt sie einen weiteren Stromimpuls in der Stromschleife 40 durch erneutes Ansteuern der Schalteinrichtung 110. Dieser Stromimpuls kann, sofern er identisch ist mit dem ersten Stromimpuls, von der Slaveeinrichtung 150₁ als Bestätigung und von der Slaveeinrichtung 150_n als Beginn der Systemkonfigurations-Erkennungsphase erkannt werden. Auf diese Weise kann die Slaveeinrichtung 150₁ erkennen, dass sie
10 ordnungsgemäß vom Master 20 erkannt wurde. Zudem kann sie hierdurch auch ihre Position innerhalb der Stromschleife 140 kontrollieren. Denn die Anzahl empfangener Stromimpuls entspricht der Anzahl an Slaveeinrichtungen, die der Slaveeinrichtung 150₁ in der Kette folgen.

15 Unter Ansprechen auf den weiteren Stromimpuls sorgt die Auswerte- und Steuereinheit 160_n dafür, dass die Schalteinrichtung 250_n geöffnet wird. Dadurch wird der definierte Abschlusswiderstand 270 in die Stromschleife 140 eingeschleift, was den Gesamtwiderstand der Stromschleife 140 verändert und zu einer sprunghaften Spannungsänderung am Eingang der Stromschleife 140 im Master 20 führt. Diese
20 Spannungsänderung erkennt der Master 20 wiederum als das Einschleifen eines weiteren Slaves 150_n. Weist der Master 20 beispielsweise keine Spannungsmesseinrichtung 240 auf, kann die Slaveeinrichtung 150_n dem Master 20 ein Einschleifen dadurch signalisieren, dass die Slaveeinrichtung 150_n zum Beispiel die Schalteinrichtung 200₁ für einen definierten Zeitraum öffnet. Alternativ könnte die
25 Slaveeinrichtung 150_n eine Antwortinformation durch entsprechendes Öffnen und Schließen der Schalteinrichtung 200₁ zum Master 20 übertragen, die gegebenenfalls auch die Adresse der Slaveeinrichtung 150_n enthält. Der entsprechend modulierte Ruhestrom wird von der Mastereinrichtung 20 über die Stromerfassungseinrichtung 120 empfangen und von der Auswerte- und Steuereinheit 60 entsprechend ausgewertet.

30 Sind mehr als zwei Slaveeinrichtungen an der Stromschleife 140 angeschlossen, wird das zuvor beschriebene Verfahren solange wiederholt, bis alle Slaves erkannt worden sind. Der Master 20 kann das Ende der Systemkonfigurations-Erkennungsphase beispielsweise dadurch erkennen, dass auf den vom Master 20 zuletzt erzeugten
35 „negativen“ Stromimpuls keine Spannungsänderung am Eingang der Stromschleife

140 detektiert oder kein Antwortsignal von einer weiteren Slaveeinrichtung mehr empfangen worden ist.

5 Sobald die Systemkonfigurations- und Erkennungsphase abgeschlossen worden ist, kann diese, sofern sie erfolgreich war, von einer Bedienperson dem Master 20 gegenüber bestätigt werden. Nach einer erfolgreichen System-Konfigurations-Erkennungsphase kennt der Master 20 die Anzahl angeschlossener Slaves und gegebenenfalls deren Adressen.

10 Das zuvor beschriebene Einschleifverfahren und die zuvor beschriebene Systemkonfigurations-Erkennungsphase können immer ausgeführt werden, wenn von den Slaveeinrichtungen zum Beispiel bestimmte Zustandsinformationen, wie zum Beispiel eine Information darüber, dass eine Slaveeinrichtung einen Zustandswechsel angefordert hat, abgefragt werden sollen.

15 Nunmehr betrachten wir noch einmal die in Figur 7 dargestellte beispielhafte Schaltungsanordnung der Stromquelle 100.

20 Wie bereits erwähnt, ermöglicht die Schaltungsanordnung gemäß Figur 7, dass die Stromquelle 100 eingeschaltet bleiben kann, auch wenn die Stromschleife 140 kurzzeitig oder länger geöffnet wird. Die Funktionsweise der Stromquelle wird in Verbindung 8a bis 8d näher erläutert.

25 Fig. 8c zeigt in Form von logischen Zustandswechseln, die durch die in die Stromschleife eingeschleiften Schalteinrichtungen 110, 200₁ und 200_n hervorgerufen werden, aufeinanderfolgende Betriebszustände des Kommunikationssystems 10. Ein High-Pegel zeigt an, dass die Stromschleife 140 geschlossen ist, ein Low-Pegel weist darauf hin, dass die Stromschleife unterbrochen ist. Die ersten drei Pulspaare stellen die Systemkonfigurations-Erkennungsphase bzw. Teachingphase dar, gefolgt von einem etwas längeren High-Pegel, der das Ende der Teachingphase signalisiert. Der folgende lange High-Pegel signalisiert einen Betriebsmodus im fehlerfreien Betrieb. Der sich daran anschließende lange Low-Pegel weist darauf hin, dass sich das Kommunikationssystem 10 im sicheren Zustand befindet, die Stromschleife 140 ist also unterbrochen.

35

Figur 8b zeigt den Ausgangsstrom I_{out} , der als Ruhestrom durch die Stromschleife 140 fließt, wenn die Stromschleife 140 entsprechend dem in Figur 8c gezeigten logischen Schaltzustand unterbrochen und geschlossen wird. Der Ausgangsstrom I_{out} ist auf einem Maximalwert begrenzt.

5

Wie in Figur 8d zu sehen ist, nimmt die am Anschlusspunkt 132 und am Masseanschluss 131 anliegende Ausgangsspannung U_{out} mit jedem Öffnen der Stromschleife 140 zu. Sobald die Ausgangsspannung einen Schwellenwert erreicht, sorgt die in Figur 7 gezeigte Schaltungsanordnung dafür, dass der geregelte Strom I_{reg} abrupt auf einen einstellbaren Wert herabgesetzt wird. Auf diese Weise kann der Leistungsverbrauch im Master 20 bei unterbrochener Stromschleife reduziert werden. Der zeitliche Verlauf des geregelten Stroms, der dem Strom durch den Längswiderstand 545 entspricht, ist in Fig. 8a gezeigt.

10

15

Mit anderen Worten: Die in Figur 7 gezeigte Schaltungsanordnung regelt in Abhängigkeit der am Eingang 131, 132 der Stromschleife 140 auftretenden Spannung den durch den Längswiderstand 545 fließenden geregelten Strom, so dass der Energieverbrauch während geöffneter Stromschleife im Master reduziert werden kann.

20

Die Aspekte der Erfindung werden nachfolgend in Verbindung mit den Zeichnungen zusammengefasst.

Es ist ein Kommunikationssystem 10 zur strommodulierten Übertragung von Daten zwischen einer Mastereinrichtung und wenigstens einer Slaveeinrichtung vorgesehen.

25

Wie Fig. 1 beispielhaft zeigt, weist das Kommunikationssystem 10 folgende Merkmale auf:

a) eine Stromschleife 140, die zur Datenübertragung und optional zur Energieversorgung ausgebildet ist,

b) eine Mastereinrichtung 20 mit

30

- einer ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 60,

- einer ersten in die Stromschleife 140 geschalteten, von der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 60 ansteuerbaren Schalteinrichtung 110, welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife 140 zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen,

- einer an die Stromschleife 140 angeschlossenen elektrischen Stromquelle 100,

35

welche dazu ausgebildet ist, insbesondere im fehlerfreien Betrieb einen konstanten

Ruhestrom in die Stromschleife 140 einzuprägen,

- einer ersten in die Stromschleife 140 geschalteten Stromerfassungseinrichtung 120, welche mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 60 verbunden ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 dazu ausgebildet ist, den von der ersten
5 Stromerfassungseinrichtung 120 erfassten Strom auszuwerten, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 ferner dazu ausgebildet sein kann, beispielsweise in Abhängigkeit von dem Auswerteergebnis die Ausführung einer definierten Aktion zu veranlassen,

c) wenigstens eine Slaveeinrichtung 150₁, 150_n, die an die Stromschleife 140

10 angeschlossen ist und folgende Merkmale enthält:

- eine zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n,

- eine zweite in die Stromschleife 140 geschaltete, von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung 160₁, 160_n ansteuerbare Schalteinrichtung 200₁, 200_n, welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife 140 zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu
15 schließen,

- eine dritte von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung 160₁, 160_n ansteuerbare Schalteinrichtung 250₁, 250_n, welche dazu ausgebildet ist, im geschlossenen Zustand die Stromschleife 140 kurzuschließen, wobei

die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n dazu ausgebildet ist, die dritte

20 Schalteinrichtung 250₁, 250_n während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase, die auch als Slave-Aufschaltungsphase oder Slave-Einschleifphase bezeichnet werden kann, vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen, und wobei die erste Auswerte- und Steuereinheit 60 dazu ausgebildet ist, ein Anschalten der wenigstens einen Slaveeinrichtung 150₁, 150_n an die Stromschleife 140 bzw. ein
25 Einschleifen der wenigstens einen Slaveeinrichtung 150₁, 150_n in die Stromschleife 140 zu erkennen, indem zum Beispiel der sich beim Öffnen der dritten Schalteinrichtung verändernde Gesamtwiderstand der Stromschleife 140 von der Mastereinrichtung 20 erfasst und ausgewertet wird,

- eine in die Stromschleife 140 geschaltete zweite Stromerfassungseinrichtung 170₁,

30 170_n, welche mit der zweiten Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n verbunden ist, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n dazu ausgebildet ist, den von der zweiten Stromerfassungseinrichtung 170₁, 170_n erfassten Strom auszuwerten.

Beispielsweise kann die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n dazu ausgebildet sein, in Abhängigkeit von dem Auswerteergebnis zum Beispiel das

35 Ausführen einer definierten Aktion zu veranlassen.

Unter einer definierten Aktion kann zum Beispiel das Übertragen von Informationen, wie zum Beispiel das Übertragen von Adressen, Zustandsinformationen oder Steuerbefehlen, von der Mastereinrichtung zu der wenigstens einen Slaveeinrichtung
5 oder von der wenigstens einen Slaveeinrichtung zu der Mastereinrichtung, das Deaktivieren von Ausgängen oder das teilweise oder vollständige Abschalten des Kommunikationssystems verstanden werden.

Die Stromschleife 140 fungiert insbesondere als Kommunikationsschnittstelle zwischen
10 der Mastereinrichtung 20 und der wenigstens einen Slaveeinrichtung $150_1, 150_n$. Auf diese Weise kann jeder Teilnehmer innerhalb kurzer Zeit auf Zustandsänderungen innerhalb des Kommunikationssystems 10 reagieren. Dank der Verwendung einer Stromschleife und dem Auswerten eines Strompegels stören Spannungshübe durch EMV-Einwirkungen nicht die Funktionsfähigkeit des Kommunikationssystems 10.
15 Folglich kann eine ausreichende Robustheit des Systems erzielt werden.

Um Spannungsänderungen am Eingang 131, 132 der Stromschleife 140 erkennen zu können, kann
die Mastereinrichtung 20 eine mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 60
20 verbundene Spannungsmesseinrichtung 240, die an den Eingang der Stromschleife 140 anschließbar ist, aufweisen, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 dazu ausgebildet ist, die von der Spannungsmesseinrichtung 240 gemessenen Spannungen auszuwerten. Ferner kann sie dazu ausgebildet sein, gegebenenfalls in
Abhängigkeit von dem Auswertergebnis eine definierte Aktion auszuführen oder
25 auszulösen. Spannungsänderungen treten am Eingang 131, 132 der Stromschleife 140 zum Beispiel dann auf, wenn die dritte Schalteinrichtung $250_1, 250_n$ der wenigstens einen Slaveeinrichtung $150_1, 150_n$ geschlossen und wieder geöffnet wird oder die Stromschleife 140, aus welchen Gründen auch immer, unterbrochen wird.

30 Zahlreiche Ausgestaltungen hinsichtlich der Stromerfassungseinrichtungen sind denkbar. Vorzugsweise weist die erste Stromerfassungseinrichtung 120 der Mastereinrichtung 20 und die zweite Stromerfassungseinrichtung $170_1, 170_n$ der wenigstens einen Slaveeinrichtung $150_1, 150_n$ jeweils
35 i) einen Optokoppler oder

ii) einen Messwiderstand 121; 172₁, 172_n und einen Differenzverstärker 122; 171₁, 171_n auf, welcher mit der ersten bzw. zweiten Auswerte- und Steuereinheit 60; 160₁, 160_n verbunden ist.

5 Die Mastereinrichtung 20 kann beispielsweise wenigstens einen mit der ersten Auswerte- und Steuereinheit 60 verbundenen ersten Eingang 40 aufweist, an den ein Sensor 30 anschließbar ist. Der Sensor kann ein Not-Aus-Schalter sein. Alternativ oder zusätzlich kann auch die wenigstens eine Slaveeinrichtung 150₁, 150_n wenigstens einen mit der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung 160₁, 160_n verbundenen
10 zweiten Eingang 183₁, 183_n aufweist, an den ebenfalls ein Sensor, zum Beispiel ein Zweihand-Schalter, anschließbar ist.

Um auch als I/O-Geräte verwendet werden zu können, kann die Mastereinrichtung 20 wenigstens einen von der ersten Auswerte- und Steuereinheit
15 60 ansteuerbaren ersten Ausgang 70, 71 aufweisen, an den ein Aktor anschließbar ist. Alternativ oder optional kann die wenigstens eine Slaveeinrichtung 150₁, 150_n wenigstens einen von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung 160₁, 160_n ansteuerbaren zweiten Ausgang 184₁, 185₁; 184_n, 185_n aufweisen, an den ein Aktor anschließbar ist.

20 Um beispielsweise das Kommunikationssystem 10 in einen sicheren Zustand fahren zu können, kann die erste Auswerte- und Steuereinheit 60 der Mastereinrichtung 20 die erste Schalteinrichtung 110 in definierter Weise zur Erzeugung eines Zustandswechsel-Anforderungssignals ansteuern. Vorzugsweise wird hierzu die
25 Stromschleife 140 mittels der ersten Schalteinrichtung 110 für eine vorbestimmte Mindestdauer geöffnet. Denkbar ist auch, dass die Stromschleife bis zur Fehlerbeseitigung geöffnet bleibt.

Alternativ oder zusätzlich kann die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n die
30 zweite Schalteinrichtung 200₁, 200_n der wenigstens einen Slaveeinrichtung in definierter Weise zur Erzeugung eines Zustandswechsel-Anforderungssignals ansteuern.

Um auf einen angeforderten Zustandswechsel reagieren zu können, kann die erste
35 Auswerte- und Steuereinrichtung 60 der Mastereinrichtung 20 dazu ausgebildet sein,

unter Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-Anforderungssignal den ersten Ausgang oder den an den ersten Ausgang angeschlossenen Aktor in einen sicheren Zustand zu überführen. Die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n kann dazu ausgebildet sein, unter Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-
5 Anforderungssignal den zweiten Ausgang oder den an den zweiten Ausgang angeschlossenen Aktor in einen sicheren Zustand zu überführen.

Um einen sicheren Zustand zu erreichen, kann die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 der Mastereinrichtung 20 dazu ausgebildet sein, unter
10 Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-Anforderungssignal die erste Schalteinrichtung 110 zu öffnen. Die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n kann dazu ausgebildet sein, unter Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-Anforderungssignal die zweite Schalteinrichtung 200₁, 200_n zu öffnen.

15 Manchmal ist es wünschenswert, Daten über die Stromschleife 140 zu übertragen, auch wenn die Ausgänge in einem sicheren Zustand bleiben müssen. Demzufolge kann in vorteilhafter Weise die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 dazu ausgebildet sein, den ersten Ausgang 70, 71 im sicheren Zustand zu halten und gleichzeitig die Stromschleife 140 zur Datenübertragung geschlossen zu halten. In
20 ähnlicher Weise kann die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n dazu ausgebildet sein, den zweiten Ausgang 184₁, 185₁; 184_n, 185_n im sicheren Zustand zu halten und gleichzeitig die Stromschleife 140 zur Datenübertragung geschlossen zu halten.

25 Zweckmäßigerweise kann die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 dazu ausgebildet sein, während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase die erste Schalteinrichtung 110 zu schließen und eine vorbestimmte Systeminformation in die Stromschleife 140 einzuprägen. Die Systemkonfigurations-Erkennungsphase kann automatisch unter Ansprechen auf ein bestimmtes Ereignis von der Mastereinrichtung
30 20 oder durch eine Bedienperson eingeleitet werden. Hierzu kann die zweite Auswerte- und Steuereinrichtung 160₁, 160_n der wenigstens einen Slaveeinrichtung 150₁, 150_n dazu ausgebildet sein, während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase die zweite und dritte Schalteinrichtung 200₁, 250₁; 200_n, 250_n zu schließen und nach Empfang der vorbestimmten Systeminformation die dritte Schalteinrichtung 250₁, 250_n

wieder zu öffnen. Die vorbestimmte Systeminformation kann zum Beispiel die Adresse der wenigstens einen Slaveeinrichtung enthalten.

5 Vorteilhafterweise ist die elektrische Stromquelle 100 dazu ausgebildet, einen elektrischen Strom mit einstellbarem Pegel bereitzustellen.

10 Eine energiesparende und zuverlässig schaltbare elektrische Stromquelle 100 weist vorzugsweise ein Schaltnetzteil 600 auf, welches einen Regler und einen Abwärtswandler aufweist, wobei eine stromgesteuerte Spannungsrückführung 601 an den Regler vorgesehen ist.

15 Vorzugsweise können zwischen der Mastereinrichtung 20 und der wenigstens einen Slaveeinrichtung 150₁, 150_n als Daten übertragende Steuerdaten, Prozessdaten, Parametrierungsdaten, Diagnosedaten, Slave basierte Zustandsdaten, die zum Beispiel eine Adresse, einen Zustandswechsel-Anforderungsbefehl, Bestätigungssignale und dergleichen enthalten, und sicherheitsrelevante Daten übertragen werden.

20 Damit das Kommunikationssystem 10 in einer Sicherheitsanwendung zum Einsatz kommen kann, sind die Mastereinrichtung 20 und die wenigstens eine Slaveeinrichtung 150₁, 150_n vorzugsweise redundant ausgeführt. Beispiele einer redundant ausgebildeten Slaveeinrichtung 150₁ sind in den Figuren 2 bis 4 gezeigt, wobei die Varianten einer redundant ausgebildeten Slaveeinrichtung 150₁ durch die Bezugszeichen 150₁' , 150₁'' bzw. 150₁''' gekennzeichnet sind. Beispiele einer

25 redundant ausgebildeten Mastereinrichtung 20 sind in den Figuren 5 und 6 gezeigt, wobei die Varianten einer redundant ausgebildeten Mastereinrichtung 20 durch die Bezugszeichen 20' bzw. 20'' gekennzeichnet sind. Insbesondere weist die Mastereinrichtung 20', 20'' folgende weitere Merkmale auf:

- 30 - eine weitere erste Auswerte- und Steuereinrichtung 380,
- eine weitere erste in die Stromschleife 140 geschaltete, von der weiteren ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 380 ansteuerbare Schalteinrichtung 420, welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife 140 zu öffnen und zu schließen,
- eine weitere erste in die Stromschleife 140 geschaltete Stromerfassungseinrichtung 410 bzw. 440, welche mit der weiteren ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 380
- 35 verbunden ist, wobei die weitere erste Auswerte- und Steuereinrichtung 380 dazu

ausgebildet ist, den von der weiteren ersten Stromerfassungseinrichtung 410 bzw. 440 erfassten Strom auszuwerten und beispielsweise in Abhängigkeit von dem Auswerteergebnis das Ausführen oder Auslösen einer definierten Aktion zu veranlassen. Alternativ oder zusätzlich kann die wenigstens eine Slaveeinrichtungen

5 150₁' , 150₁" bzw. 150₁"" folgende weitere Merkmale aufweisen:

- eine weitere zweite Auswerte- und Steuereinheit 290 bzw. 350,
- eine weitere zweite in die Stromschleife 140 geschaltete, von der weiteren zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung 290 bzw. 350 ansteuerbare Schalteinrichtung 310 bzw. 340,
- 10 - eine weitere dritte von der weiteren zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung 290 bzw. 350 ansteuerbare Schalteinrichtung 320, welche in Reihe mit bzw. parallel zur der dritten Schalteinrichtung 250₁, 250_n geschaltet sein kann- es kann auch eine der beiden Schalteinrichtungen entfallen -, wobei
- 15 die weitere zweite Auswerte- und Steuereinheit 290 bzw. 350 dazu ausgebildet ist, die weitere dritte Schalteinrichtung 320 während einer Systemkonfigurations- Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen, und wobei die erste Auswerte- und Steuereinheit 60 und die weitere erste Auswerte- und Steuereinheit 380 jeweils dazu ausgebildet sind, ein Anschalten der wenigstens
- 20 einen Slaveeinrichtung 150₁' , 150₁" bzw. 150₁"" an die Stromschleife 140 zu erkennen, und
- eine weitere in die Stromschleife 140 geschaltete zweite Stromerfassungseinrichtung 300 bzw. 330, welche mit der weiteren zweiten Auswerte- und Steuereinheit 290 bzw. 350 verbunden ist, wobei die weitere zweite Auswerte- und Steuereinheit 290 bzw. 350 dazu ausgebildet ist, den von der weiteren zweiten Stromerfassungseinrichtung 300
- 25 bzw. 330 erfassten Strom auszuwerten und beispielsweise in Abhängigkeit von dem Auswerteergebnis das Ausführen einer definierten Aktion zu veranlassen.

Die Stromschleife 140 ist vorzugsweise mit einer Abschlusseinrichtung 270 abgeschlossen ist. Die Abschlusseinrichtung ist insbesondere ein elektrischer

30 Widerstand mit definierter Größe.

Gemäß einem Aspekt der Erfindung ist eine Mastereinrichtung 20 vorgesehen, welche zum Einsatz in einem Kommunikationssystem 10 nach einem der Ansprüche 2 bis 14 ausgebildet ist. Sie weist insbesondere und folgende Merkmale auf:

35 - eine erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60,

- eine erste in eine Stromschleife 140 schaltbare, von der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 60 ansteuerbaren Schalteinrichtung 110, welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife 140 zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen,
 - eine an die Stromschleife 140 anschließbare elektrische Stromquelle 100, welche
5 dazu ausgebildet ist, einen konstanten Ruhestrom in die Stromschleife 140 einzuprägen,
 - eine erste in die Stromschleife 140 schaltbare Stromerfassungseinrichtung 120, welche mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 60 verbunden ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 dazu ausgebildet ist, den von der ersten
10 Stromerfassungseinrichtung 120 erfassten Strom auszuwerten und in Abhängigkeit von dem Auswertergebnis eine definierte Aktion auszuführen oder auszulösen, und
 - eine mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung 60 verbundene Spannungsmesseinrichtung 240, die an den Eingang der Stromschleife 140 anschließbar ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 dazu ausgebildet
15 ist, die von der Spannungsmesseinrichtung 240 gemessenen Spannungen auszuwerten. Ferner kann die erste Auswerte- und Steuereinrichtung 60 dazu ausgebildet sein, beispielsweise in Abhängigkeit von dem Auswertergebnis das Ausführen einer definierten Aktion zu veranlassen.
- 20 Gemäß einem weiteren Aspekt ist Slaveeinrichtung 150₁, 150_n vorgesehen, welche zum Einsatz in einem Kommunikationssystem 10 nach einem der Ansprüche 1 bis 14 ausgebildet ist und insbesondere folgende Merkmale aufweist:
- eine Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n,
 - eine erste in eine Stromschleife 140 schaltbare, von der zweiten Auswerte- und
25 Steuereinrichtung 160₁, 160_n ansteuerbare Schalteinrichtung 200₁, 200_n, welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife 140 zur Übertragung von Daten zu öffnen oder zu schließen,
 - eine zweite von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung 160₁, 160_n ansteuerbare Schalteinrichtung 250₁, 250_n, welche dazu ausgebildet ist, im
30 geschlossenen Zustand die Stromschleife 140 kurzuschließen, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n dazu ausgebildet ist, die dritte Schalteinrichtung 250₁, 250_n während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen,
 - eine in die Stromschleife 140 schaltbare Stromerfassungseinrichtung 170₁, 170_n,
35 welche mit der Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n verbunden ist, wobei die

5 Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n dazu ausgebildet ist, den von der zweiten Stromerfassungseinrichtung 170₁, 170_n erfassten Strom auszuwerten. Ferner kann die Auswerte- und Steuereinheit 160₁, 160_n dazu ausgebildet sein, beispielsweise in Abhängigkeit von dem Auswerteergebnis das Ausführen einer definierten Aktion zu veranlassen.

Gemäß einem weiteren Aspekt wird ein Verfahren zum automatischen Erkennen der Konfiguration eines Kommunikationssystems 10 nach einem der Ansprüche 1 bis 14 zur Verfügung gestellt, das insbesondere folgende Schritte aufweist:

- 10 a) Schließen einer ersten Schalteinrichtung 110 einer Mastereinrichtung 20 und Schließen einer zweiten Schalteinrichtung 200₁ und einer dritten Schalteinrichtung 250₁, einer ersten an die Stromschleife 140 angeschlossenen Slaveeinrichtung 150₁, wobei die dritte Schalteinrichtung 250₁ die Stromschleife 140 kurzschließt;
- 15 b) Übertragen, von der Mastereinrichtung 20, eines ersten strommodulierten Signals über die Stromschleife 140, welches von der ersten Slaveeinrichtung 150₁ empfangen und ausgewertet wird;
- c) Öffnen, nach Auswertung des ersten strommodulierten Signals, der dritten Schalteinrichtung 250₁ durch die erste Slaveeinrichtung 150₁;
- 20 d) Erkennen, in der Mastereinrichtung, ob die erste Slaveeinrichtung 150₁ an der Stromschleife 140 angeschlossen ist.

Das Anschalten der ersten Slaveeinrichtung 150₁ kann dadurch erkannt werden, dass unter Ansprechen auf das erste strommodulierte Signal eine Zustandsinformation von der ersten Slaveeinrichtung 150₁ zur Mastereinrichtung 20 übertragen wird, und zwar
25 vor oder nach dem Öffnen der dritten Schalteinrichtung 250₁, welche der Mastereinrichtung 20 signalisiert, dass die erste Slaveeinrichtung 150₁ an der Stromschleife (140) angeschlossen ist. Optional kann die Zustandsinformation eine weitere Information enthalten, welche der Mastereinrichtung 20 signalisieren, dass die erste Slaveeinrichtung einen Zustandswechsel angefordert hat. Alternativ oder
30 zusätzlich kann in Schritt d) unter Ansprechen auf das Öffnen der dritten Schalteinrichtung 250₁ in der Mastereinrichtung 20 erkannt werden, dass die erste Slaveeinrichtung 150₁ an der Stromschleife 140 angeschlossen ist. Denn das Öffnen der dritten Schalteinrichtung 250₁ verändert den Gesamtwiderstand der Stromschleife 140 in definierter Weise.

Diese Änderung führt zu einer Spannungsänderung am Eingang der Stromschleife 140, welche von der Mastereinrichtung 20 erkannt werden kann.

Das Kommunikationssystem 10 und somit auch das Verfahren sind skalierbar. Hierzu
5 kann wenigstens eine weitere Slaveeinrichtung 150_n in Serie mit der ersten
Slaveeinrichtung 150_1 in die Stromschleife 140 eingeschleift werden, wobei die erste
Slaveeinrichtung 150_1 zwischen der Mastereinrichtung 20 und der wenigstens einen
weiteren Slaveeinrichtung 150_n angeordnet ist. Schritt a) umfasst dann das Schließen
10 einer zweiten Schalteinrichtung 200_n und einer dritten Schalteinrichtung 250_n der
wenigstens einen weiteren Slaveeinrichtung 150_n , wobei die dritte Schalteinrichtung
 250_n der wenigstens einen weiteren Slaveeinrichtung 150_n die Stromschleife 140
kurzschließt, und dass das Verfahren weitere dem Schritt d) zeitlich folgende Schritte
aufweist:

e) Übertragen, von der Mastereinrichtung 20, eines zweiten strommodulierten Signals
15 über die Stromschleife 140, welches von der einen weiteren Slaveeinrichtung 150_n
empfangen und ausgewertet wird;

f) Öffnen, nach Auswertung des zweiten strommodulierten Signals, der dritten
Schalteinrichtung 250_n der weiteren Slaveeinrichtung 150_n durch die weitere
Slaveeinrichtung 150_n ;

20 g) Erkennen, in der Mastereinrichtung, ob die weitere Slaveeinrichtung 150_n an der
Stromschleife 140 angeschlossen ist.

Ein „Angeschlossen-sein“ der weiteren Slaveeinrichtung kann dadurch erkannt werden,
dass

25 unter Ansprechen auf das zweite strommodulierte Signal eine Zustandsinformation von
der weiteren Slaveeinrichtung 150_n zur Mastereinrichtung 20 übertragen wird, und zwar
vor oder nach dem Öffnen der dritten Schalteinrichtung der weiteren Slaveeinrichtung
 150_n , wobei die Zustandsinformation der Mastereinrichtung 20 signalisiert, dass die
weitere Slaveeinrichtung 150_n an der Stromschleife (140) angeschlossen ist. Optional

30 kann die Zustandsinformation eine weitere Information enthalten, welche der
Mastereinrichtung 20 signalisieren, dass die weitere Slaveeinrichtung einen
Zustandswechsel angefordert hat. Alternativ oder zusätzlich kann in Schritt g) unter
Ansprechen auf das Öffnen der dritten Schalteinrichtung 250_n der weiteren

Slaveeinrichtung 250_n in der Mastereinrichtung 20 erkannt werden, dass die weitere
35 Slaveeinrichtung 150_n an der Stromschleife 140 angeschlossen ist. Denn das Öffnen

der dritten Schalteinrichtung 250_n verändert den Gesamtwiderstand der Stromschleife 140 in definierter Weise. Diese Änderung führt zu einer Spannungsänderung am Eingang der Stromschleife 140, welche von der Mastereinrichtung 20 erkannt werden kann.

5

Vorteilhafte Verfahrensschritte sehen vor, dass von der ersten Slaveeinrichtung 150_1 ein Systemzustandswechsel angefordert werden kann, dass der von der ersten Slaveeinrichtung 150_1 angeforderte Systemzustandswechsel der Mastereinrichtung 20 signalisiert werden kann, dass

10

von der weiteren Slaveeinrichtung 150_n ein Systemzustandswechsel angefordert werden kann, und dass

der von der weiteren Slaveeinrichtung 150_n angeforderte Systemzustandswechsel der Mastereinrichtung 20 signalisiert werden kann.

15

Befindet sich zum Beispiel das gesamte Kommunikationssystem 10 in einem sicheren Zustand, so kann nach Ausführung des Schritts d) das Kommunikationssystem 10 unter Steuerung der Mastereinrichtung 20 in einen definierten Systemzustand versetzt, vorzugsweise in den Betriebszustand zurückgesetzt werden. Dieser Vorgang kann auch als Entriegelung des Kommunikationssystems bezeichnet werden. In ähnlicher

20

Weise kann auch nach Ausführung des Schritts g) das Kommunikationssystem 10 unter Steuerung der Mastereinrichtung 20 in einen definierten Systemzustand versetzt, vorzugsweise in den Betriebszustand zurückgesetzt werden.

25

Patentansprüche

1. Kommunikationssystem (10) zur strommodulierten Übertragung von Daten zwischen einer Mastereinrichtung und wenigstens einer Slaveeinrichtung, wobei
5 das Kommunikationssystem folgende Merkmale aufweist:
- a) eine Stromschleife (140),
b) eine Mastereinrichtung (20) mit
- einer ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (60),
 - einer ersten in die Stromschleife (140) geschalteten, von der ersten Auswerte-
10 und Steuereinrichtung (60) ansteuerbaren Schalteinrichtung (110), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife (140) zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen,
 - einer an die Stromschleife (140) angeschlossenen elektrischen Stromquelle (100), welche dazu ausgebildet ist, einen konstanten Ruhestrom in die
15 Stromschleife (140) einzuprägen,
 - einer ersten in die Stromschleife (140) geschalteten Stromerfassungseinrichtung (120), welche mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (60) verbunden ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) dazu ausgebildet ist, den von der ersten
20 Stromerfassungseinrichtung (120) erfassten Strom auszuwerten,
- c) wenigstens eine Slaveeinrichtung (150₁, 150_n), die an die Stromschleife (140) angeschlossen ist und folgende Merkmale enthält:
- eine zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n),
 - eine zweite in die Stromschleife (140) geschaltete, von der zweiten Auswerte-
25 und Steuereinrichtung (160₁, 160_n) ansteuerbare Schalteinrichtung (200₁, 200_n), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife (140) zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen,
 - eine dritte von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung (160₁, 160_n) ansteuerbare Schalteinrichtung (250₁, 250_n), welche dazu ausgebildet ist, im
30 geschlossenen Zustand die Stromschleife (140) kurzzuschließen, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, die dritte Schalteinrichtung (250₁, 250_n) während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen, und wobei die erste Auswerte- und Steuereinheit (60) dazu ausgebildet
35 ist, ein Anschalten der wenigstens einen Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) an die

Stromschleife (140) zu erkennen,

- eine in die Stromschleife (140) geschaltete zweite Stromerfassungseinrichtung (170₁, 170_n), welche mit der zweiten Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) verbunden ist, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, den von der zweiten Stromerfassungseinrichtung (170₁, 170_n) erfassten Strom auszuwerten.

5

2. Kommunikationssystem nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass

10

die Mastereinrichtung (20) eine mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (60) verbundene Spannungsmesseinrichtung (240), die an den Eingang der Stromschleife (140) anschließbar ist, aufweist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) dazu ausgebildet ist, die von der Spannungsmesseinrichtung (240) gemessenen Spannungen auszuwerten.

15

3. Kommunikationssystem nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet, dass

die erste Stromerfassungseinrichtung (120) und die zweite Stromerfassungseinrichtung (170₁, 170_n) der wenigstens einen Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) jeweils

20

i) einen Optokoppler oder

ii) einen Messwiderstand (121; 172₁, 172_n) und einen Differenzverstärker (122; 171₁, 171_n), welcher mit der ersten bzw. zweiten Auswerte- und Steuereinheit (60; 160₁, 160_n) verbunden ist, aufweisen.

25

4. Kommunikationssystem nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass

die Mastereinrichtung (20) wenigstens einen mit der ersten Auswerte- und Steuereinheit (60) verbundenen ersten Eingang (40) aufweist, und/oder dass die wenigstens eine Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) wenigstens einen mit der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung (160₁, 160_n) verbundenen zweiten Eingang (183₁, 183_n) aufweist, wobei an den ersten Eingang (40) und den zweiten Eingang (183₁, 183_n) jeweils ein Sensor anschließbar ist.

30

5. Kommunikationssystem nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
die Mastereinrichtung (20) wenigstens einen von der ersten Auswerte- und Steuereinheit (60) ansteuerbaren ersten Ausgang (70, 71) aufweist, und/oder
5 dass die wenigstens eine Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) wenigstens einen von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung (160₁, 160_n) ansteuerbaren zweiten Ausgang (184₁, 185₁; 184_n, 185_n) aufweist.
6. Kommunikationssystem nach Anspruch 5,
10 dadurch gekennzeichnet, dass
die erste Auswerte- und Steuereinheit (60) der Mastereinrichtung (20) die erste Schalteinrichtung (260) in definierter Weise zur Erzeugung eines Zustandswechsel-Anforderungssignals ansteuern kann, dass
die zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) die zweite
15 Schalteinrichtung (200₁, 200_n) in definierter Weise zur Erzeugung eines Zustandswechsel-Anforderungssignals ansteuern kann, dass
die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) der Mastereinrichtung (20) dazu ausgebildet ist, unter Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-Anforderungssignal den ersten Ausgang (70, 71) in einen sicheren Zustand zu
20 überführen, und dass
die zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, unter Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-Anforderungssignal den zweiten Ausgang (184₁, 185₁; 184_n, 185_n) in einen sicheren Zustand zu überführen.
- 25 7. Kommunikationssystem nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet, dass
die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) der Mastereinrichtung (20) dazu ausgebildet ist, unter Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-Anforderungssignal die erste Schalteinrichtung (110) zu öffnen, und dass
30 die zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, unter Ansprechen auf ein empfangenes Zustandswechsel-Anforderungssignal die zweite Schalteinrichtung (200₁, 200_n) zu öffnen.

8. Kommunikationssystem nach Anspruch 6 oder 7,
dadurch gekennzeichnet, dass
die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) dazu ausgebildet ist, den ersten
Ausgang (70, 71) im sicheren Zustand zu halten und gleichzeitig eine
5 Datenübertragung über die Stromschleife (140) zu ermöglichen, und dass
die zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, den
zweiten Ausgang (184₁, 185₁; 184_n, 185_n) im sicheren Zustand zu halten und
gleichzeitig eine Datenübertragung über die Stromschleife (140) zu
ermöglichen.
- 10
9. Kommunikationssystem nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) dazu ausgebildet ist, während
einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase die erste Schalteinrichtung (110)
15 zu schließen und eine vorbestimmte Systeminformation in die Stromschleife
(140) einzuprägen, und dass
die zweite Auswerte- und Steuereinrichtung (160₁, 160_n) der wenigstens einen
Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) dazu ausgebildet ist, während einer
Systemkonfigurations-Erkennungsphase die zweite und dritte Schalteinrichtung
20 (200₁, 250₁; 200_n, 250_n) zu schließen und nach Empfang der vorbestimmten
Systeminformation die dritte Schalteinrichtung (250₁, 250_n) wieder zu öffnen.
10. Kommunikationssystem nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
25 die elektrische Stromquelle (100) dazu ausgebildet ist, einen elektrischen
konstanten Strom mit einstellbarem Pegel bereitzustellen.
11. Kommunikationssystem nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
30 die elektrische Stromquelle (100) als Schaltnetzteil (800) ausgebildet ist,
welches einen Regler und einen Abwärtswandler mit einer stromgesteuerten
Spannungsrückführung (801) an den Regler aufweist.
12. Kommunikationssystem nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
35

die Mastereinrichtung (20', 20'') folgende weitere Merkmale aufweist:

- eine weitere erste Auswerte- und Steuereinrichtung (380),
- eine weitere erste in die Stromschleife (140) geschaltete, von der weiteren ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (380) ansteuerbare Schalteinrichtung (420), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife (140) zu öffnen und zu schließen,

- eine weitere erste in die Stromschleife (140) geschaltete Stromerfassungseinrichtung (410; 440), welche mit der weiteren ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (380) verbunden ist, wobei die weitere erste Auswerte- und Steuereinrichtung (380) dazu ausgebildet ist, den von der weiteren ersten Stromerfassungseinrichtung (440) erfassten Strom auszuwerten, und/oder dass

die wenigstens eine Slaveeinrichtungen (150₁; 150₁' 150₁'', 150₁'') folgende weitere Merkmale aufweist:

- eine weitere zweite Auswerte- und Steuereinheit (290; 350),
- eine weitere zweite in die Stromschleife (140) geschaltete, von der weiteren zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung (290; 350) ansteuerbare Schalteinrichtung (310; 311; 340),
- eine weitere dritte von der weiteren zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung (290; 350) ansteuerbare Schalteinrichtung (320), welche in Reihe mit oder parallel zu der dritten Schalteinrichtung (250₁, 250_n) geschaltet ist, wobei die weitere zweite Auswerte- und Steuereinheit (290; 350) dazu ausgebildet ist, die dritte Schalteinrichtung (320) während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen, und wobei die erste Auswerte- und Steuereinheit (60) und die weitere erste Auswerte- und Steuereinheit (380) jeweils dazu ausgebildet sind, ein Anschalten der wenigstens einen Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) an die Stromschleife (140) zu erkennen, und

- eine weitere in die Stromschleife (140) geschaltete zweite Stromerfassungseinrichtung (300; 330)), welche mit der weiteren zweiten Auswerte- und Steuereinheit (290; 350) verbunden ist, wobei die weitere zweite Auswerte- und Steuereinheit (290; 350) dazu ausgebildet ist, den von der weiteren zweiten Stromerfassungseinrichtung (300; 330) erfassten Strom auszuwerten.

13. Kommunikationssystem (10) nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Stromschleife (140) mit einer Abschlusseinrichtung (270) abgeschlossen ist.
- 5 14. Mastereinrichtung (20), welche zum Einsatz in einem Kommunikationssystem (10) nach einem der Ansprüche 2 bis 13 ausgebildet ist und folgende Merkmale aufweist:
- 10 - eine erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60),
- eine ersten in eine Stromschleife (140) schaltbare, von der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (60) ansteuerbaren Schalteinrichtung (110), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife (140) zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen,
- eine an die Stromschleife (140) anschließbare elektrischen Stromquelle (100), welche dazu ausgebildet ist, einen konstanten Ruhestrom in die Stromschleife (140) einzuprägen,
15 - eine erste in die Stromschleife (140) schaltbare Stromerfassungseinrichtung (120), welche mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (60) verbunden ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) dazu ausgebildet ist, den von der ersten Stromerfassungseinrichtung (120) erfassten Strom auszuwerten, und
20 - eine mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung (60) verbundene Spannungsmesseinrichtung (240), die an den Eingang der Stromschleife (140) anschließbar ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung (60) dazu ausgebildet ist, die von der Spannungsmesseinrichtung (240) gemessenen
25 Spannungen auszuwerten.
15. Slaveeinrichtung (150₁, 150_n), welche zum Einsatz in einem Kommunikationssystem (10) nach einem der Ansprüche 1 bis 13 ausgebildet ist und folgende Merkmale aufweist:
- 30 - eine Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n),
- eine erste in eine Stromschleife (140) schaltbare, von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung (160₁, 160_n) ansteuerbare Schalteinrichtung (200₁, 200_n), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife (140) zur Übertragung von Daten zu öffnen oder zu schließen,
35 - eine zweite von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung (160₁, 160_n)

- ansteuerbare Schalteinrichtung (250₁, 250_n), welche dazu ausgebildet ist, im geschlossenen Zustand die Stromschleife (140) kurzzuschließen, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, die dritte Schalteinrichtung (250₁, 250_n) während einer Systemkonfigurations-
5 Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen,
- eine in die Stromschleife (140) schaltbare Stromerfassungseinrichtung (170₁, 170_n), welche mit der Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) verbunden ist, wobei die Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, den
10 von der zweiten Stromerfassungseinrichtung (170₁, 170_n) erfassten Strom auszuwerten.
16. Verfahren zum automatischen Erkennen der Konfiguration eines Kommunikationssystems (10) nach einem der Ansprüche 1 bis 13 mit folgenden
15 Schritten:
- a) Schließen einer ersten Schalteinrichtung (110) einer Mastereinrichtung (20) und Schließen einer zweiten und einer dritten Schalteinrichtung (200₁, 250₁) einer ersten an die Stromschleife (140) angeschlossenen Slaveeinrichtung (150₁), wobei die dritte Schalteinrichtung (250) die Stromschleife (140)
20 kurzschließt;
- b) Übertragen, von der Mastereinrichtung (20), eines ersten strommodulierten Signals über die Stromschleife (140), welches von der ersten Slaveeinrichtung (150₁) empfangen und ausgewertet wird;
- c) Öffnen, nach Auswertung des ersten strommodulierten Signals, der dritten
25 Schalteinrichtung (250₁) durch die erste Slaveeinrichtung (150₁);
- d) Erkennen, in der Mastereinrichtung, ob die erste Slaveeinrichtung (150₁) an der Stromschleife (140) angeschlossen ist.
17. Verfahren nach Anspruch 16,
30 dadurch gekennzeichnet, dass unter Ansprechen auf das erste strommodulierte Signal eine Zustandsinformation von der ersten Slaveeinrichtung (150₁) zur Mastereinrichtung (20) übertragen wird, welche der Mastereinrichtung (20) signalisiert, dass die erste Slaveeinrichtung (150₁) an der Stromschleife (140)
35 angeschlossen ist, und/oder dass

in Schritt d) unter Ansprechen auf das Öffnen der dritten Schalteinrichtung (250₁) in der Mastereinrichtung (20) erkannt wird, dass die erste Slaveeinrichtung (150₁) an der Stromschleife (140) angeschlossen ist.

- 5 18. Verfahren nach Anspruch 16 oder 17,
dadurch gekennzeichnet, dass
wenigstens eine weitere Slaveeinrichtung (150_n) in Serie mit der ersten
Slaveeinrichtung (150₁) in die Stromschleife eingeschleift ist, wobei die erste
Slaveeinrichtung (150₁) zwischen der Mastereinrichtung (20) und der
10 wenigstens einen weiteren Slaveeinrichtung (150_n) angeordnet ist, dass
Schritt a) das Schließen einer zweiten und dritten Schalteinrichtung (200_n,
250_n) der wenigstens einen weiteren Slaveeinrichtung (150_n) umfasst, wobei die
dritte Schalteinrichtung (250_n) der wenigstens einen weiteren Slaveeinrichtung
(150_n) die Stromschleife (140) kurzschließt, und dass das Verfahren weitere
15 dem Schritt d) zeitlich folgende Schritte aufweist:
e) Übertragen, von der Mastereinrichtung (20), eines zweiten strommodulierten
Signals über die Stromschleife (140), welches von der einen weiteren
Slaveeinrichtung (150_n) empfangen und ausgewertet wird;
f) Öffnen, nach Auswertung des zweiten strommodulierten Signals, der dritten
20 Schalteinrichtung (250_n) der weiteren Slaveeinrichtung (150_n) durch die weitere
Slaveeinrichtung (150_n);
g) Erkennen, in der Mastereinrichtung, ob die weitere Slaveeinrichtung (150_n)
an der Stromschleife (140) angeschlossen ist.
- 25 19. Verfahren nach Anspruch 18,
dadurch gekennzeichnet, dass
unter Ansprechen auf das zweite strommodulierte Signal eine
Zustandsinformation von der weiteren Slaveeinrichtung (150_n) zur
Mastereinrichtung (20) übertragen wird, welche der Mastereinrichtung (20)
30 signalisiert, dass die weitere Slaveeinrichtung (150_n) an der Stromschleife (140)
angeschlossen ist, und/oder dass
in Schritt g) unter Ansprechen auf das Öffnen der dritten Schalteinrichtung
(250_n) der weiteren Slaveeinrichtung (250_n) in der Mastereinrichtung (20)
erkannt wird, dass die weitere Slaveeinrichtung (150_n) an der Stromschleife

(140) angeschlossen ist.

20. Verfahren nach Anspruch 17 und 19
dadurch gekennzeichnet, dass
- 5 von der ersten Slaveeinrichtung (150₁) ein Systemzustandswechsel angefordert werden kann, dass der von der ersten Slaveeinrichtung (150₁) angeforderte Systemzustandswechsel der Mastereinrichtung (20) signalisiert werden kann, dass
- 10 von der weiteren Slaveeinrichtung (150_n) ein Systemzustandswechsel angefordert werden kann, und dass
- der von der weiteren Slaveeinrichtung (150_n) angeforderte Systemzustandswechsel der Mastereinrichtung (20) signalisiert werden kann.
21. Verfahren nach Anspruch 16 oder 17,
dadurch gekennzeichnet, dass
- 15 nach Ausführung des Schritts d) das Kommunikationssystem (10) unter Steuerung der Mastereinrichtung (20) in einen definierten Systemzustand versetzt wird.
- 20 22. Verfahren nach Anspruch 18 oder 19,
dadurch gekennzeichnet, dass
- nach Ausführung des Schritts g) das Kommunikationssystem (10) unter Steuerung der Mastereinrichtung (20) in einen definierten Systemzustand versetzt wird.
- 25

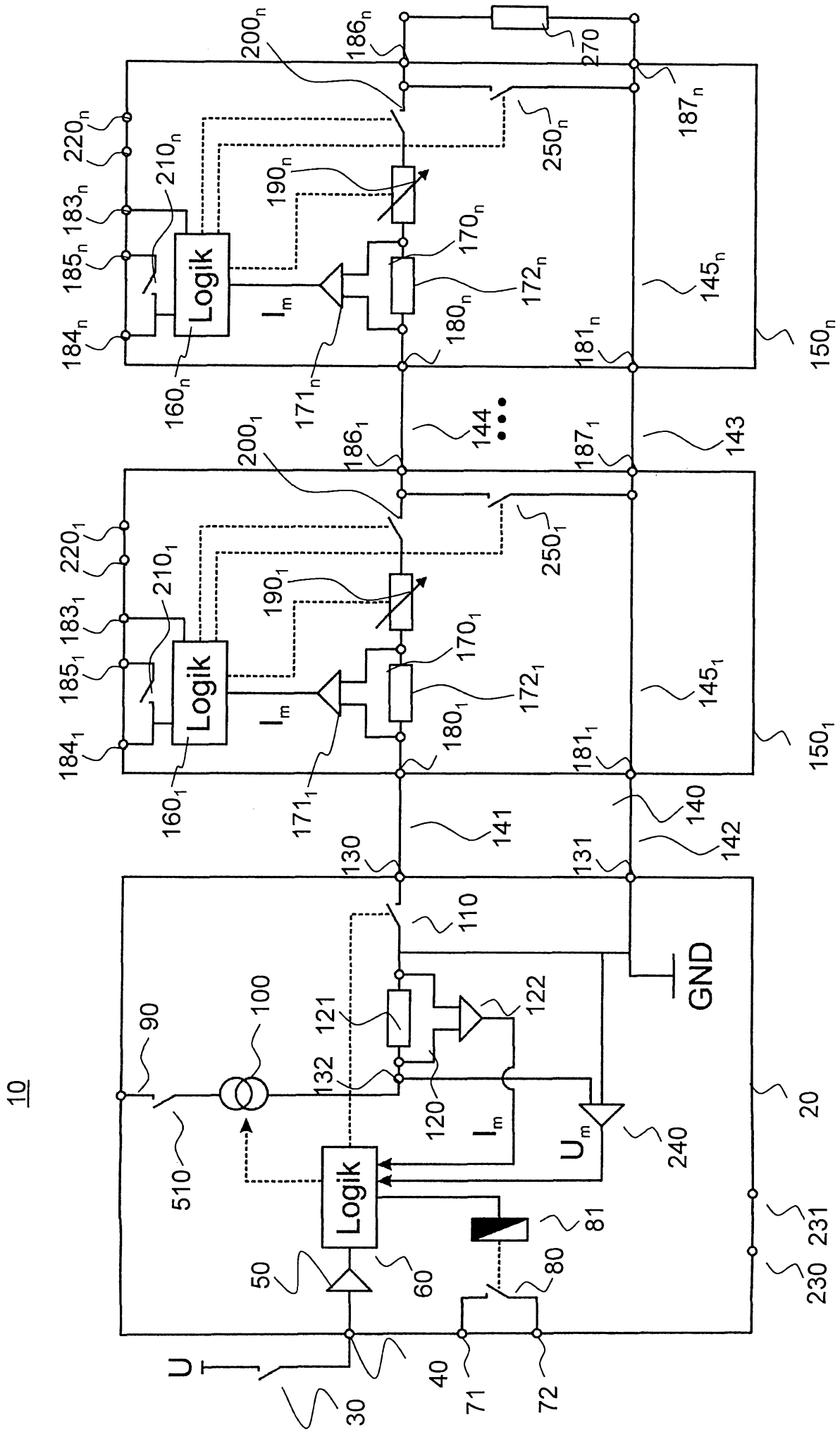


Fig. 1

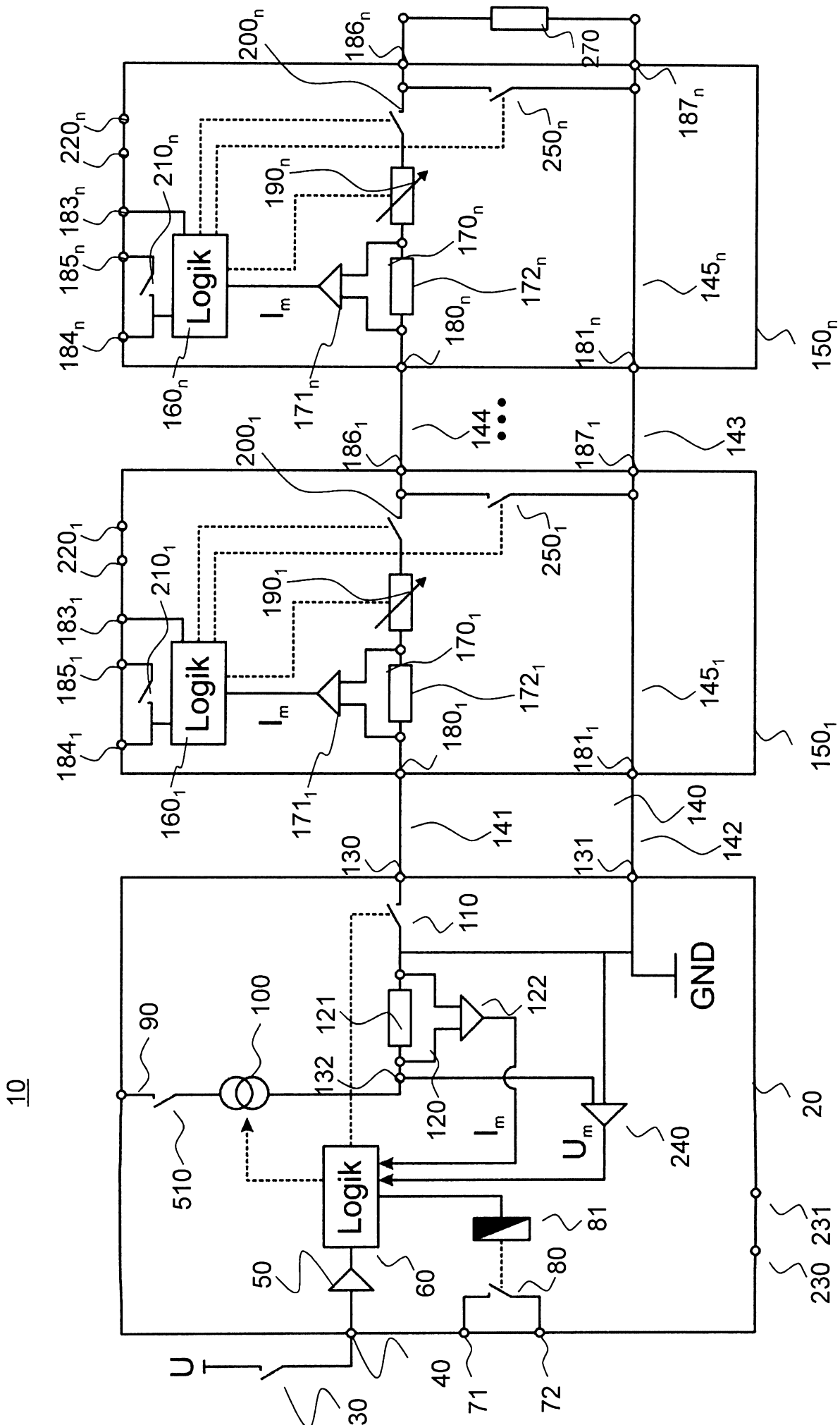


Fig. 1

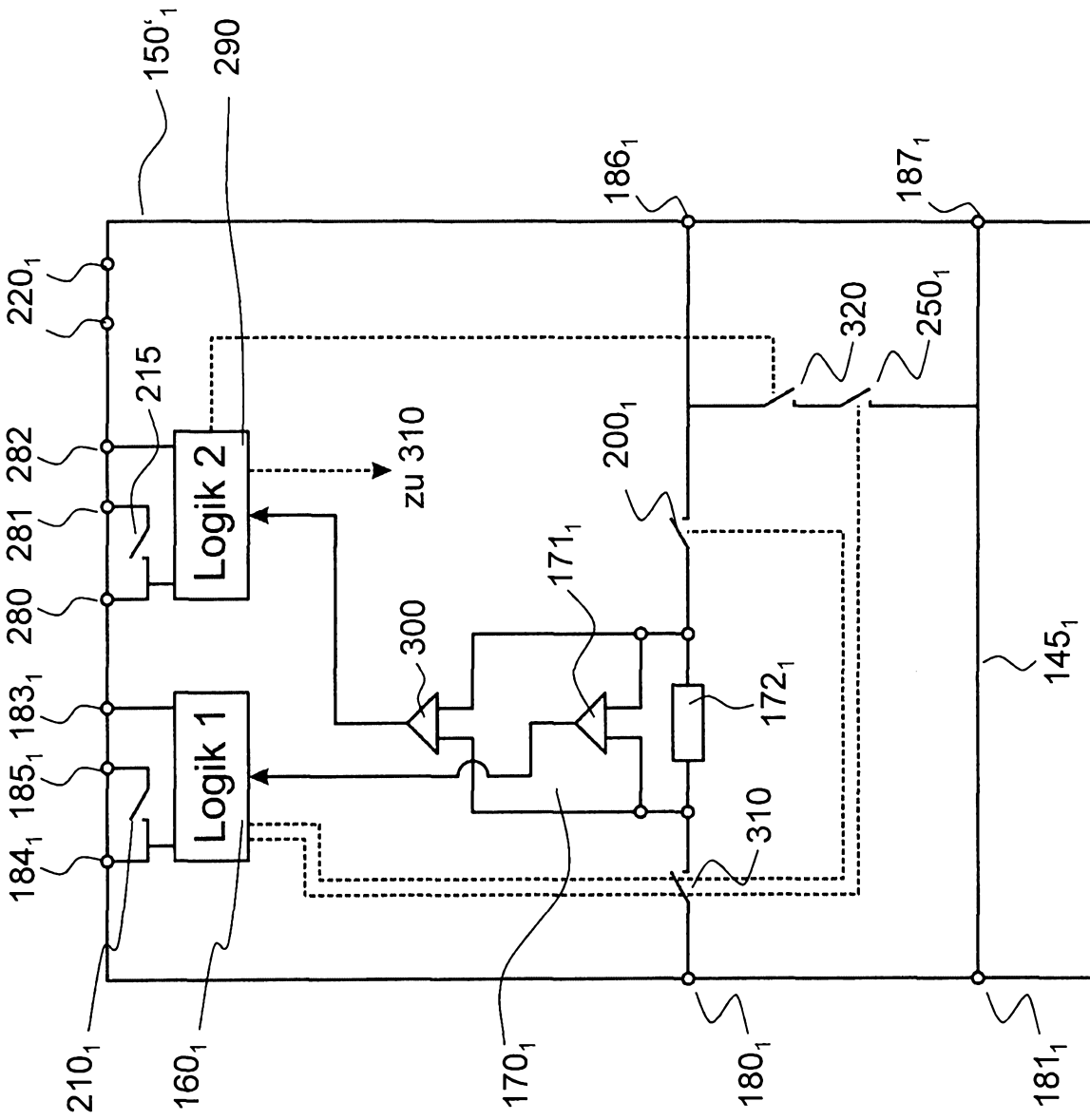


Fig. 2

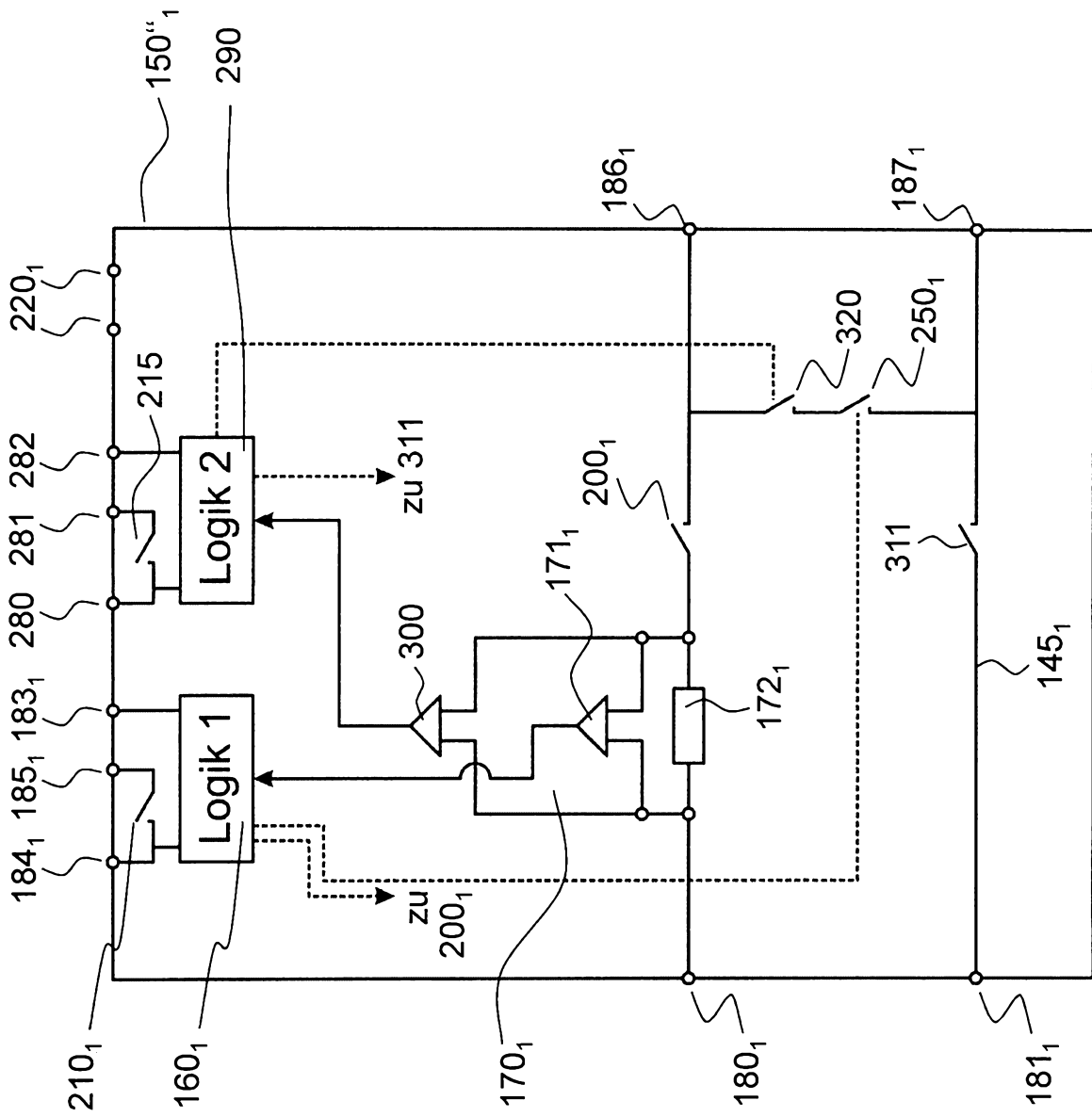


Fig. 3

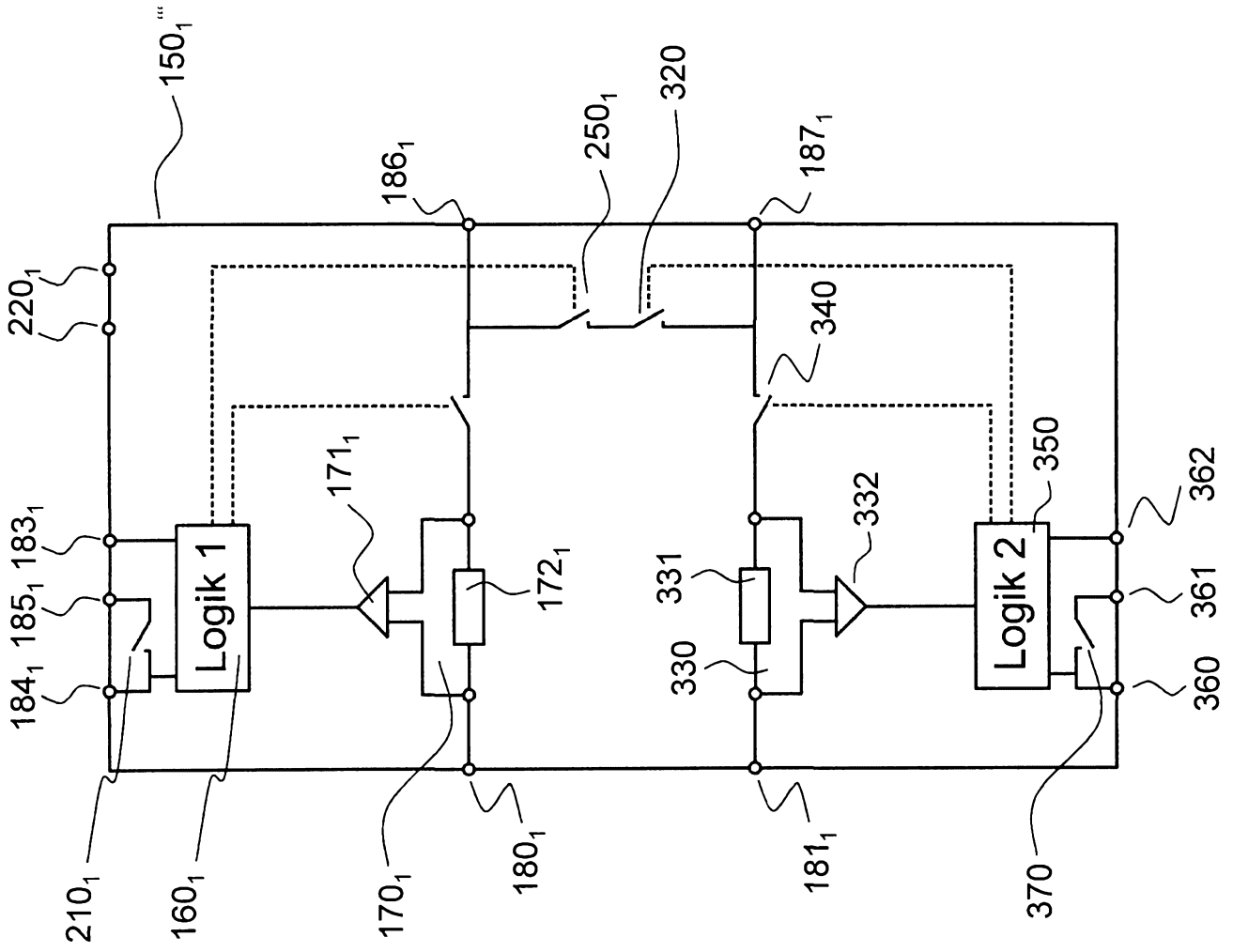


Fig. 4

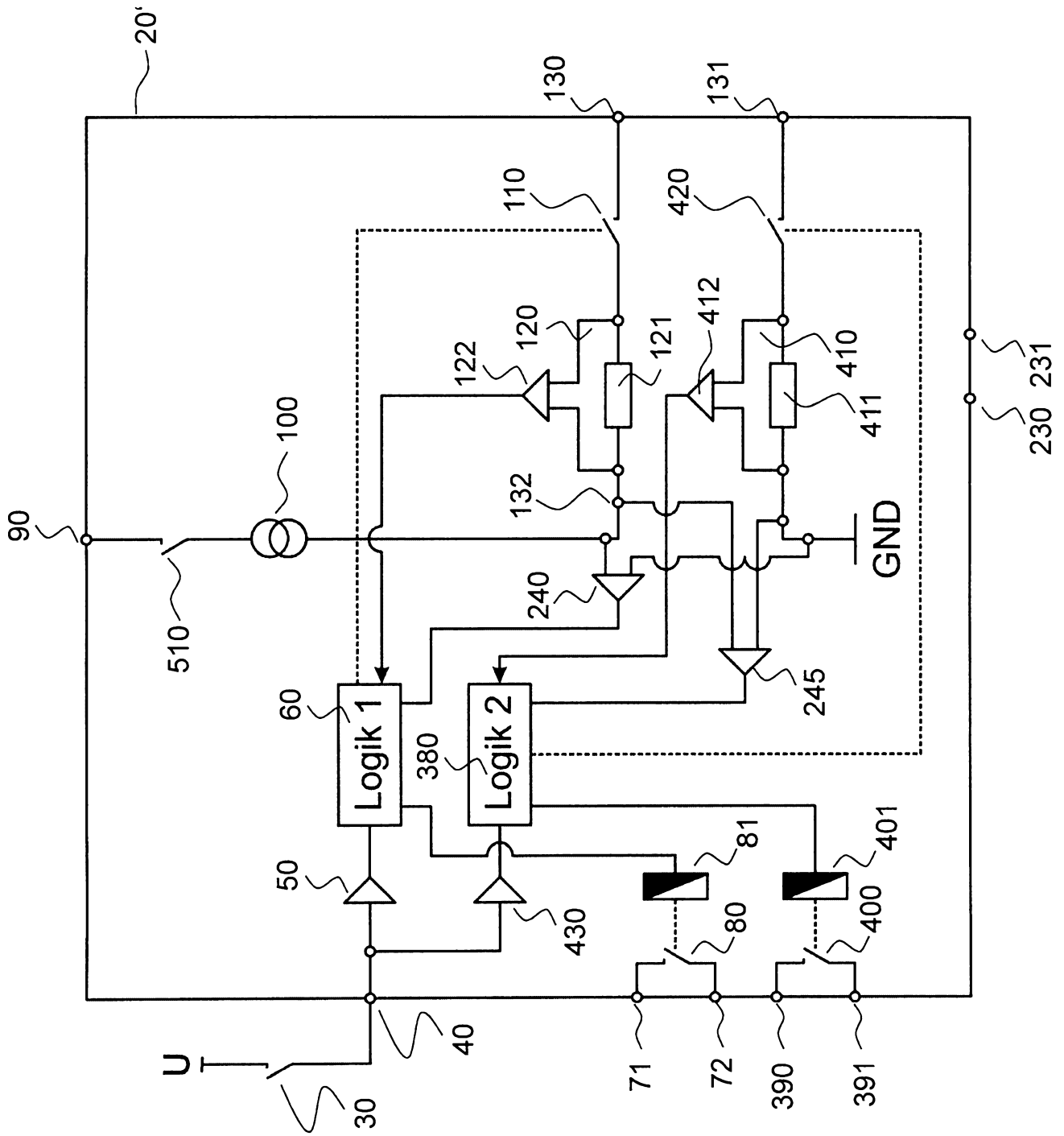


Fig. 5

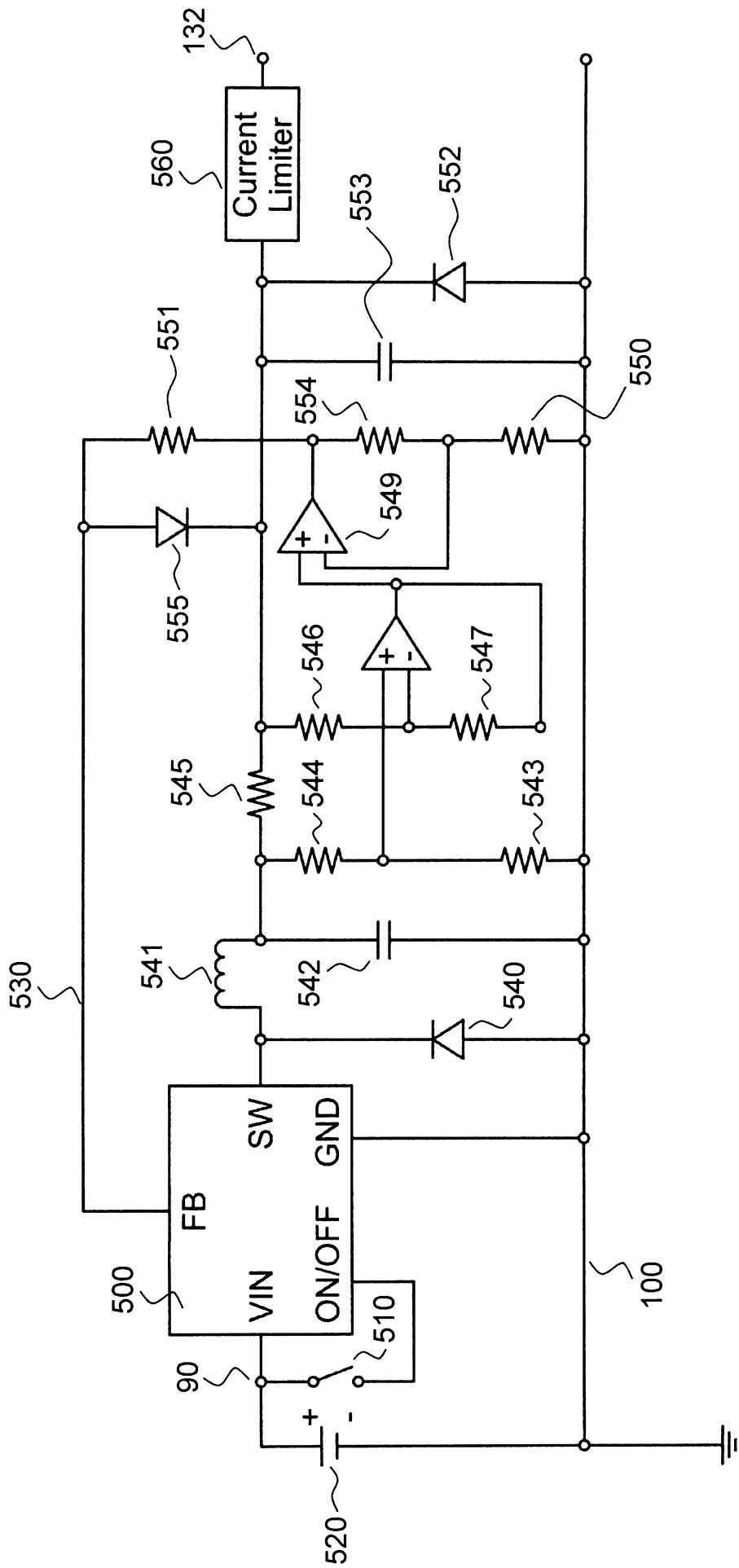


Fig. 7

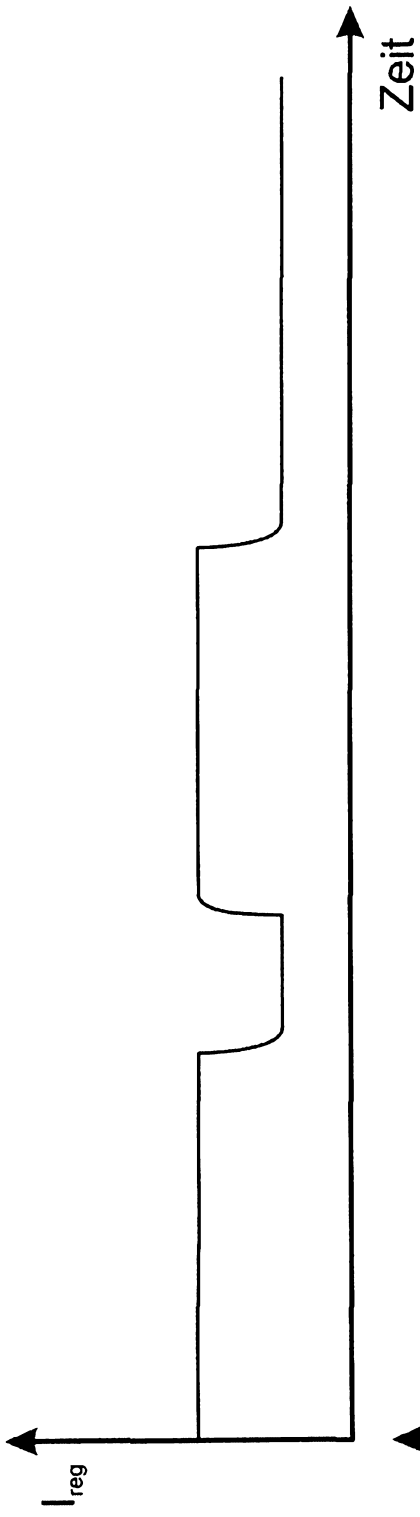


Fig. 8a

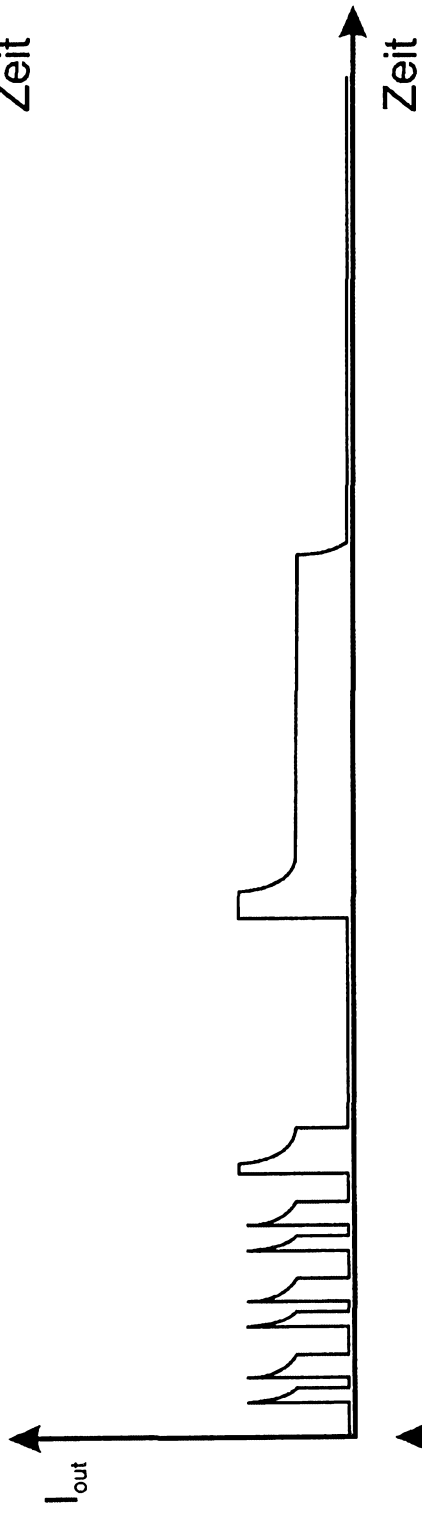


Fig. 8b

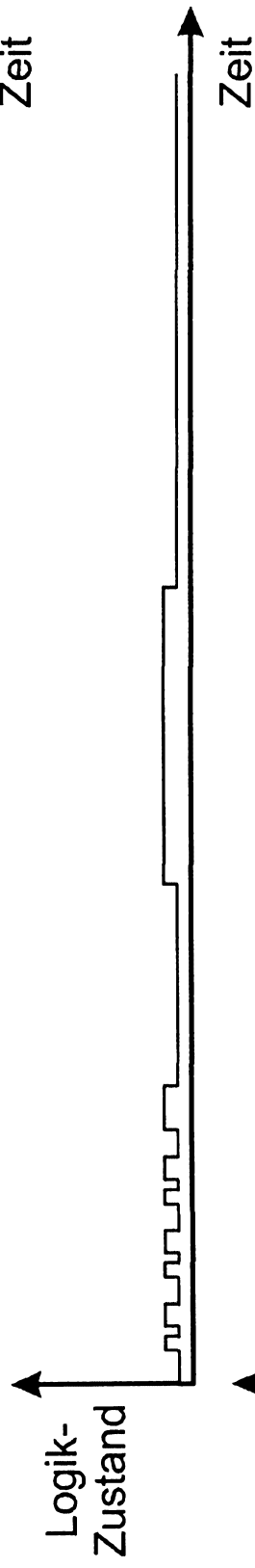


Fig. 8c

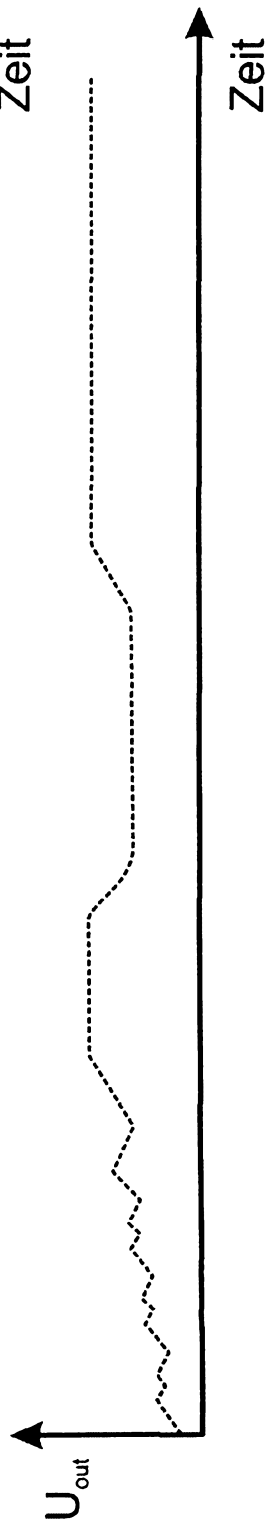


Fig. 8d

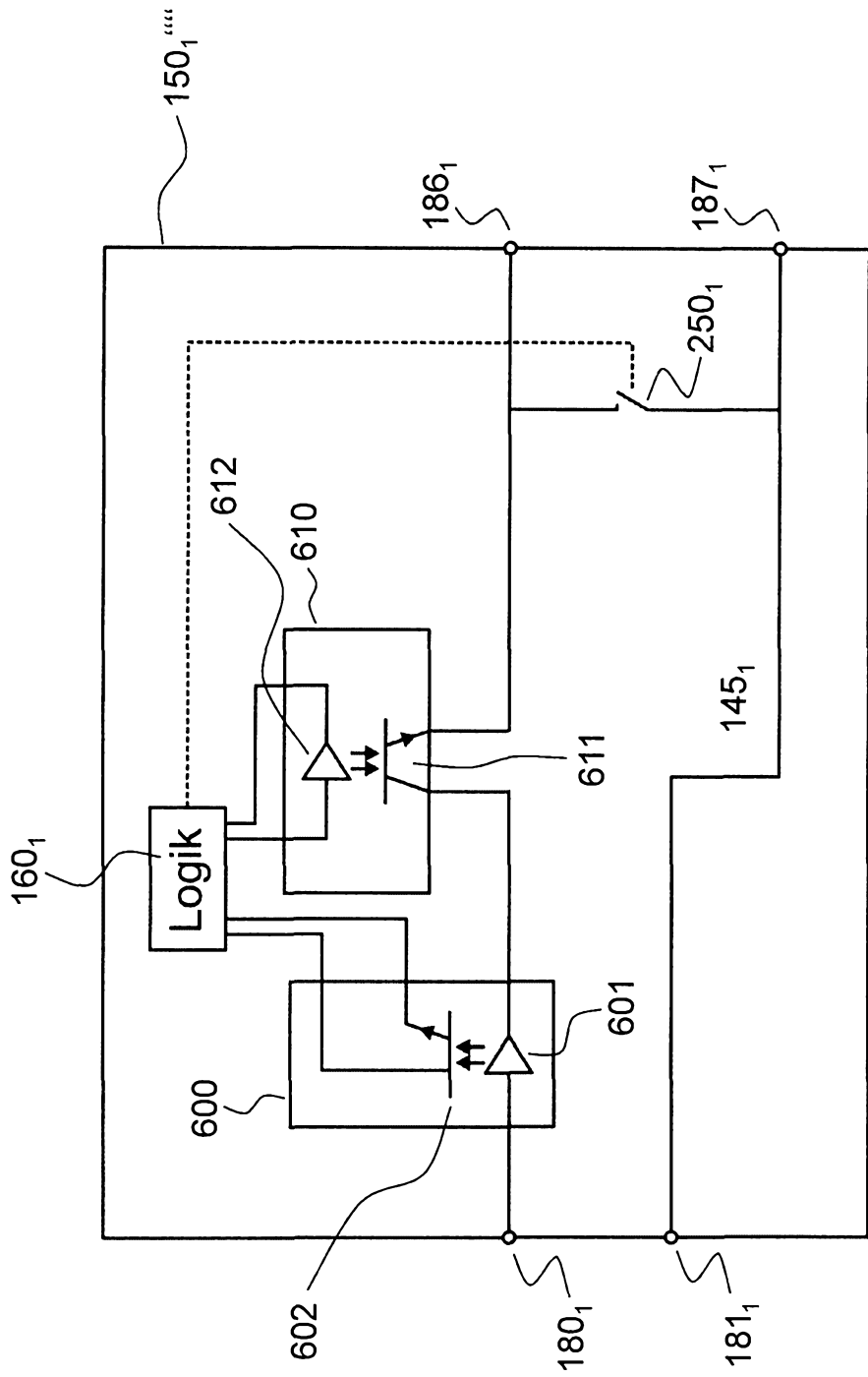


Fig. 9

Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Kommunikationssystem (10) zur strommodulierten Übertragung von Daten über eine Stromschleife (140), an die eine Mastereinrichtung (20) und wenigstens eine Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) eingeschleift ist. Die wenigstens eine Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) weist eine von einer Auswerte- und Steuereinrichtung (160₁, 160_n) ansteuerbare Schalteinrichtung (250₁, 250_n) auf, welche dazu ausgebildet ist, im geschlossenen Zustand eine Stromschleife (140) kurzzuschließen, wobei

10 die Auswerte- und Steuereinheit (160₁, 160_n) dazu ausgebildet ist, die Schalteinrichtung (250₁, 250_n) während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen. Eine Auswerte- und Steuereinheit (60) der Mastereinrichtung (20) ist dazu ausgebildet, ein Einschleifen der wenigstens einen Slaveeinrichtung (150₁, 150_n) in die Stromschleife (140) zu erkennen.

15

(Fig. 1)



RECHERCHENBERICHT

nach Artikel 35.1 a)
des luxemburgischen Gesetzes über Erfindungspatente
vom 20. Juli 1992

LO 1489
LU 93231

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 199 00 869 A1 (IC HAUS GMBH [DE]) 20. Juli 2000 (2000-07-20)	14	INV. H04B3/54
Y	* Abbildung 1 * * Spalte 1, Zeile 23 - Zeile 48 * * Spalte 1, Zeile 59 - Zeile 62 * * Spalte 2, Zeile 17 - Zeile 20 * * Spalte 3, Zeile 12 - Zeile 20 * * Spalte 3, Zeile 28 - Zeile 42 * * Spalte 4, Zeile 38 - Zeile 48 *	1-13, 15-22	
Y	WO 2012/080423 A1 (NEC EUROPE LTD [DE]; QUITTEK JUERGEN [DE]; DUDKOWSKI DOMINIQUE [DE]; B) 21. Juni 2012 (2012-06-21) * Abbildungen 2,3b * * Seite 14, Absatz 1 *	1-13, 15-22	
E	EP 3 116 169 A1 (PHOENIX CONTACT GMBH & CO [DE]) 11. Januar 2017 (2017-01-11) * Absatz [0045] * * Absatz [0047] * * Absatz [0048] - Absatz [0049] * * Absatz [0065] *	14	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			H04B
		Abschlussdatum der Recherche	Prüfer
		24. Mai 2017	Gimmler-Dumont, C
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

1

1208 FORM 02/03 (P34203)

**ANHANG ZUM RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE LUXEMBURGISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

LO 1489
 LU 93231

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am 24-05-2017.
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

24-05-2017

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 19900869 A1	20-07-2000	AU 2534100 A	01-08-2000
		DE 19900869 A1	20-07-2000
		EP 1145486 A2	17-10-2001
		US 6563419 B1	13-05-2003
		WO 0041460 A2	20-07-2000
WO 2012080423 A1	21-06-2012	EP 2652444 A1	23-10-2013
		JP 2014502806 A	03-02-2014
		JP 2015208036 A	19-11-2015
		KR 20130114202 A	16-10-2013
		US 2013264889 A1	10-10-2013
		WO 2012080423 A1	21-06-2012
EP 3116169 A1	11-01-2017	DE 102015111112 B3	12-01-2017
		EP 3116169 A1	11-01-2017



SCHRIFTLICHER BESCHEID

Dossier Nr. LO1489	Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 23.09.2016	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Aktenzeichen Nr. LU93231
Internationale Patentklassifikation (IPK) INV. H04B3/54			
Anmelder PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG			

Dieser Bescheid enthält Angaben zu folgenden Punkten:

- Feld Nr. I Grundlage des Bescheids
- Feld Nr. II Priorität
- Feld Nr. III Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
- Feld Nr. IV Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
- Feld Nr. V Begründete Feststellung hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
- Feld Nr. VI Bestimmte angeführte Unterlagen
- Feld Nr. VII Bestimmte Mängel der Anmeldung
- Feld Nr. VIII Bestimmte Bemerkungen zur Anmeldung

Prüfer Gimmier-Dumont, C

Formblatt LU237A (Deckblatt) (January 2007)

SCHRIFTLICHER BESCHEID

Aktenzeichen Nr.

LU93231

Feld Nr. 1 Grundlage des Bescheids

1. Dieser Bescheid wurde auf der Grundlage des letzten vor dem Beginn der Recherche eingereichten Satzes von Ansprüchen erstellt.
2. Hinsichtlich der **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz**, die in der Anmeldung offenbart wurde und für die beanspruchte Erfindung erforderlich ist, ist der Bescheid auf folgender Grundlage erstellt worden:
 - a. Art des Materials
 - Sequenzprotokoll
 - Tabelle(n) zum Sequenzprotokoll
 - b. Form des Materials
 - in Papierform
 - in elektronischer Form
 - c. Zeitpunkt der Einreichung
 - in der eingereichten Anmeldung enthalten
 - zusammen mit der Anmeldung in elektronischer Form eingereicht
 - nachträglich eingereicht
3. Wurden mehr als eine Version oder Kopie eines Sequenzprotokolls und/oder einer dazugehörigen Tabelle eingereicht, so sind zusätzlich die erforderlichen Erklärungen, dass die Information in den nachgereichten oder zusätzlichen Kopien mit der Information in der Anmeldung in der eingereichten Fassung übereinstimmt bzw. nicht über sie hinausgeht, vorgelegt worden.
4. Zusätzliche Bemerkungen:

Zitierte Dokumente

Es wird auf die folgenden Dokumente verwiesen:

- D1 DE 199 00 869 A1 (IC HAUS GMBH [DE]) 20. Juli 2000 (2000-07-20)
- D2 WO 2012/080423 A1 (NEC EUROPE LTD [DE]; QUITTEK JUERGEN [DE]; DUDKOWSKI DOMINIQUE [DE]; B) 21. Juni 2012 (2012-06-21)
- D3 EP 3 116 169 A1 (PHOENIX CONTACT GMBH & CO [DE]) 11. Januar 2017 (2017-01-11)

Zu Punkt V

Begründete Feststellung hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

- 1 Die vorliegende Anmeldung erfüllt nicht die Erfordernisse der Patentierbarkeit, weil der Gegenstand der **Ansprüche 1, 15 und 16** nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit beruht.

Dokument D1 wird als nächstliegender Stand der Technik gegenüber dem Gegenstand des Anspruchs 1 angesehen. Es offenbart

- Kommunikationssystem zur strommodulierten Übertragung von Daten (Abbildung; Spalte 1, Zeilen 23 - 27; Spalte 4, Zeilen 45 - 48) zwischen einer Mastereinrichtung ("*Teilnehmer 1*") und wenigstens einer Slaveeinrichtung ("*Teilnehmer 2*"), wobei das Kommunikationssystem folgende Merkmale aufweist:
- a) eine Stromschleife ("*Arbeitsstromschleife*", Spalte 1, Zeilen 30 - 32)
- b) eine Mastereinrichtung ("*Teilnehmer 1*") mit
- einer ersten Auswerte- und Steuereinrichtung ("*Auswertungs-Logikschaltung*" Spalte 3, Zeilen 12 - 15; die Steuereinrichtung ist implizit in der "*Sendeeinrichtung 60*" vorhanden),
- einer ersten in die Stromschleife geschalteten, von der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung ansteuerbaren Schalteinrichtung ("*Schalter 24*"), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen (Spalte 3, Zeilen 28 - 42),

- einer an die Stromschleife angeschlossenen elektrischen Stromquelle, welche dazu ausgebildet ist, einen konstanten Ruhestrom in die Stromschleife einzuprägen (Spalte 1, Zeilen 30 - 35 und Zeilen 59 - 62; Spalte 2, Zeilen 17 - 20),
- einer ersten in die Stromschleife geschalteten Stromerfassungseinrichtung ("*Strommesser 22*"), welche mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung ("*Auswertungs-Logikschaltung*") verbunden ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung dazu ausgebildet ist, den von der ersten Stromerfassungseinrichtung erfassten Strom auszuwerten (Spalte 3, Zeilen 12 - 20),
- c) wenigstens eine Slaveeinrichtung ("*Teilnehmer 2*"), die an die Stromschleife angeschlossen ist und folgende Merkmale enthält:
 - eine zweite Auswerte- und Steuereinheit ("*Auswertungs-Logikschaltung*" Spalte 3, Zeilen 12 - 15; die Steuereinrichtung ist implizit in der "*Sendeeinrichtung 60*" vorhanden),
 - eine zweite in die Stromschleife geschaltete, von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung ansteuerbare Schalteinrichtung ("*Schalter 24*"), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen (Spalte 3, Zeilen 28 - 42),
 - ~~eine dritte von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung ansteuerbare Schalteinrichtung, welche dazu ausgebildet ist, im geschlossenen Zustand die Stromschleife kurzzuschließen, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit dazu ausgebildet ist, die dritte Schalteinrichtung während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen, und wobei die erste Auswerte- und Steuereinheit dazu ausgebildet ist, ein Anschalten der wenigstens einen Slaveeinrichtung an die Stromschleife zu erkennen,~~
 - eine in die Stromschleife geschaltete zweite Stromerfassungseinrichtung ("*Strommesser 22*"), welche mit der zweiten Auswerte- und Steuereinheit ("*Auswertungs-Logikschaltung*") verbunden ist, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit dazu ausgebildet ist, den von der zweiten Stromerfassungseinrichtung erfassten Strom auszuwerten (Spalte 3, Zeilen 12 - 20).

Der Gegenstand des Anspruchs 1 unterscheidet sich somit von dem bekannten Kommunikationssystem dadurch, dass die Slaveeinrichtung zusätzlich folgendes Merkmal enthält:

- eine dritte von der zweiten Auswerte- und Steuereinrichtung ansteuerbare Schalteinrichtung, welche dazu ausgebildet ist, im geschlossenen Zustand die Stromschleife kurzzuschließen, wobei die zweite Auswerte- und Steuereinheit dazu ausgebildet ist, die dritte Schalteinrichtung während einer Systemkonfigurations-Erkennungsphase vorübergehend zu schließen und anschließend wieder zu öffnen, und wobei die erste Auswerte- und Steuereinheit dazu ausgebildet ist, ein Anschalten der wenigstens einen Slaveeinrichtung an die Stromschleife zu erkennen

Der technische Effekt, der durch diesen Unterschied hervorgerufen wird, ist, dass die Mastereinrichtung ein Anschalten der Slaveeinrichtung an die Stromschleife erkennen kann.

Die mit der vorliegenden Erfindung zu lösende Aufgabe kann somit darin gesehen werden, das Kommunikationssystem aus Dokument D1 so anzupassen, dass die Mastereinrichtung ein Anschalten der Slaveeinrichtung an die Stromschleife erkennen kann.

D2 offenbart ein System (Abbildung 3b) zur Identifikation einer Slaveeinrichtung ("*electrical device A*") durch eine Mastereinrichtung ("*controller / measuring device*"), die durch eine Stromschleife ("*power line*") verbunden sind. Dies geschieht durch das Schließen und Öffnen eines Schalters in der Slaveeinrichtung ("*modulating switch 2a*" in Abbildung 2), der die Stromschleife kurzschließt. Dieser Vorgang wird durch die Mastereinrichtung erkannt, die somit das Anschalten der Slaveeinrichtung erkennt (Seite 14, erster Absatz).

Auf der Suche nach einer Lösung für die gestellte Aufgabe würde der Fachmann Dokument D2 finden, das sich mit dem gleichen Thema befasst wie die Anmeldung und mit Dokument D1 kombinieren. Die resultierende Lösung entspräche der in Anspruch 1 vorgeschlagenen Lösung. Daher kann diese nicht als erfinderisch angesehen werden.

Die gleiche Begründung gilt für die entsprechenden unabhängigen Ansprüche 15 und 16.

- 2 Die vorliegende Anmeldung erfüllt nicht die Erfordernisse der Patentierbarkeit, weil der Gegenstand des **Anspruchs 14** nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit beruht.

Dokument D1 wird als nächstliegender Stand der Technik gegenüber dem Gegenstand des Anspruchs 1 angesehen. Es offenbart

- Mastereinrichtung ("*Teilnehmer 1*"), welche zum Einsatz in einem Kommunikationssystem nach einem der Ansprüche 2 bis 13 ausgebildet ist und folgende Merkmale aufweist:
- eine ersten Auswerte- und Steuereinrichtung ("*Auswertungs-Logikschaltung*" Spalte 3, Zeilen 12 - 15; die Steuereinrichtung ist implizit in der "*Sendeeinrichtung 60*" vorhanden),
- eine erste in eine Stromschleife schaltbare, von der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung ansteuerbare Schalteinrichtung ("*Schalter 24*"), welche dazu ausgebildet ist, die Stromschleife zur Übertragung von Daten zu öffnen und zu schließen (Spalte 3, Zeilen 28 - 42),
- eine an die Stromschleife anschließbare elektrische Stromquelle, welche dazu ausgebildet ist, einen konstanten Ruhestrom in die Stromschleife einzuprägen (Spalte 1, Zeilen 30 - 35 und Zeilen 59 - 62; Spalte 2, Zeilen 17 - 20),
- eine erste in die Stromschleife schaltbare Stromerfassungseinrichtung ("*Strommesser 22*"), welche mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung ("*Auswertungs-Logikschaltung*") verbunden ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung dazu ausgebildet ist, den von der ersten Stromerfassungseinrichtung erfassten Strom auszuwerten (Spalte 3, Zeilen 12 - 20), und
- ~~eine mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung verbundene Spannungsmesseinrichtung, die an den Eingang der Stromschleife anschließbar ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung dazu ausgebildet ist, die von der Spannungsmesseinrichtung gemessenen Spannungen auszuwerten.~~

Der Gegenstand des Anspruchs 14 unterscheidet sich somit von dem bekannten Kommunikationssystem dadurch, dass die Mastereinrichtung zusätzlich folgendes Merkmal enthält:

- eine mit der ersten Auswerte- und Steuereinrichtung verbundene Spannungsmesseinrichtung, die an den Eingang der Stromschleife anschließbar ist, wobei die erste Auswerte- und Steuereinrichtung dazu ausgebildet ist, die von der Spannungsmesseinrichtung gemessenen Spannungen auszuwerten.

Der technische Effekt, der durch diesen Unterschied hervorgerufen wird, ist, dass die Mastereinrichtung die Spannung am Eingang der Stromschleife messen und auswerten kann.

Die mit der vorliegenden Erfindung zu lösende Aufgabe kann somit darin gesehen werden, die Mastereinrichtung aus Dokument D1 so anzupassen, dass die Mastereinrichtung eine Spannung am Eingang der Stromschleife messen und auswerten kann.

Die Mittel zum Messen und Auswerten von Spannungen sind dem Fachmann sehr gut bekannt und werden von ihm ohne erfinderische Tätigkeit eingesetzt. Daher kann die in Anspruch 14 der vorliegenden Anmeldung vorgeschlagene Lösung nicht als erfinderisch angesehen werden.

- 3 Die Merkmale der abhängigen **Ansprüche 2 - 13, 17 - 22**, sind entweder aus dem Stand der Technik, z. B. aus den Dokumenten D1 und D2, bekannt oder es handelt sich um Entwurfsentscheidungen, die von einem Fachmann ohne Ausübung einer erfinderischen Tätigkeit zu erwarten sind: die Ansprüche sind daher nicht erfinderisch.

Zu Punkt VI

Bestimmte angeführte Unterlagen

Das folgende Dokument könnte bei einem Verfahren nach dem EPÜ relevant sein bezüglich Artikel 54(3) EPÜ.

Anmeldnr. Patentnr.	Veröffentlichungs- datum (Tag/Monat/Jahr)	Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)	Prioritätsdatum (zu Recht beansprucht) (Tag/Monat/Jahr)
EP3116169	11/01/2017	08/07/2016	09/07/2015

Zu Punkt VII

Bestimmte Mängel in der Anmeldung

- 4 Die unabhängigen **Ansprüche 1, 14 - 16** sind nicht in der zweiteiligen Form abgefasst. Im vorliegenden Fall erscheint die Zweiteilung jedoch zweckmäßig. Folglich sollten die in Verbindung miteinander aus dem Stand der Technik bekannten Merkmale im Oberbegriff zusammengefasst und die übrigen Merkmale im kennzeichnenden Teil aufgeführt werden.
- 5 In der Beschreibung werden weder der in den Dokumenten D1 und D2 offenbarte einschlägige Stand der Technik noch die Dokumente selbst angegeben.

Zu Punkt VIII

Bestimmte Bemerkungen zur Anmeldung

- 6 Die **Ansprüche 1 und 15** sind nicht klar.
 - 6.1 **Anspruch 1** ist nicht klar, da in Teil c) teilweise der Ausdruck "*zweite Auswerte- und Steuereinrichtung*" und teilweise der Ausdruck "*zweite Auswerte- und Steuereinheit*" verwendet wird.
 - 6.2 **Anspruch 15** ist nicht klar, da teilweise der Ausdruck "*Auswerte- und Steuereinheit*" und teilweise der Ausdruck "*zweite Auswerte- und Steuereinheit*" verwendet wird.